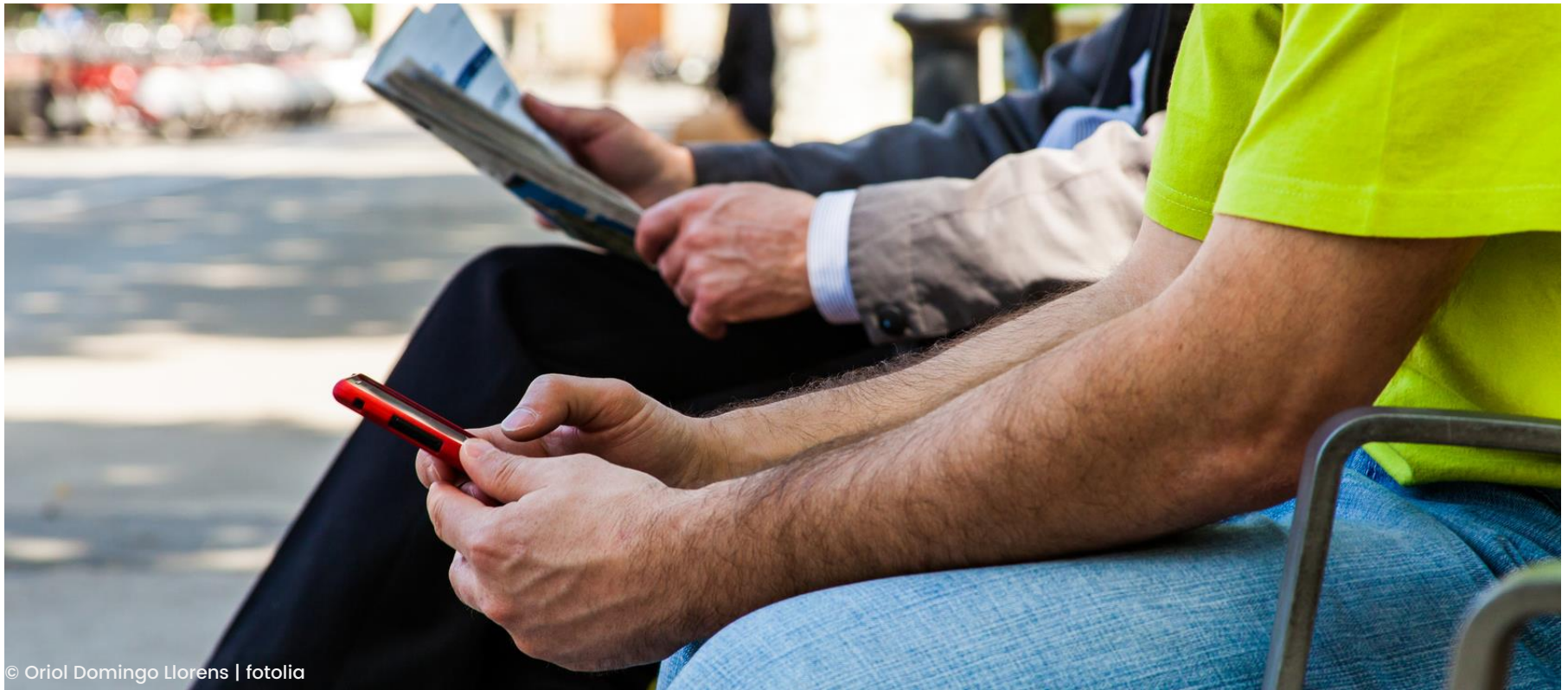


Es fängt mit Lesen an.

Stiftung Lesen

## Die Bedeutung von Lesen im digitalen Zeitalter

ZUKUNFT LERNEN: DIGITAL? | Legasthenie-Zentrum Berlin e. V. | 22.11.2019 | Dipl.-Päd. Lukas Heymann



© Oriol Domingo Llorens | fotolia



1. Zum Begriff *Lesen*
2. Das *digitale Zeitalter*
3. Auswirkungen der Digitalisierung
4. Analog (Gedruckt) vs. Digital
5. Stellenwert des Lesens im digitalen Zeitalter
6. Lebens- und Lesewelt von Kindern und Jugendlichen
7. Bedeutung von Lesekompetenz
8. Fazit



## Zum Begriff *Lesen*



# Lesen als Basiskompetenz


## Wahrnehmungs- und Verarbeitungsprozess

Startseite > Wörterbuch > lesen

# lesen

99 88 +

Wortart [INFO](#) **starkes Verb**

Häufigkeit [INFO](#) 

## Bedeutungen (3) [INFO](#)

1. a) etwas Geschriebenes, einen Text mit den Augen und dem Verstand erfassen

### BEISPIELE

- laut, leise, schnell, langsam lesen
- lesen lernen
- das Kind kann schon lesen
- abends im Bett noch lesen
- etwas aufmerksam, nur flüchtig lesen
- viel lesen
- einen Satz zweimal lesen müssen
- die Zeitung, einen Roman, die Post, die Mail lesen
- ein Drama mit verteilten Rollen lesen
- etwas am Schwarzen Brett lesen

[Weitere Beispiele anzeigen](#)

Quelle: [https://www.duden.de/rechtschreibung/lesen\\_dozieren\\_schmoekern](https://www.duden.de/rechtschreibung/lesen_dozieren_schmoekern) (29.4.2019)



# Lesen – mehr als nur Technik

Zugang zu und Ausdruck von Kultur

**Lesen als „eine der wichtigsten traditionellen Kulturtechniken“**

**„... die wesentliche Voraussetzung für die kulturelle Entwicklung des Menschen und die Formierung von Gesellschaften“**

**Lesen als „Totalphänomen“**

(zitiert nach Marcel Mauss | Ulrich Saxer)

Quelle: Rautenberg, Ursula, Ute Schneider (2015): Vorwort der Herausgeberinnen. In dies. (Hrsg.): Lesen. Ein interdisziplinäres Handbuch. Berlin/Boston, VII-XII, hier VII.



# Lesen als Element der Lebensgestaltung

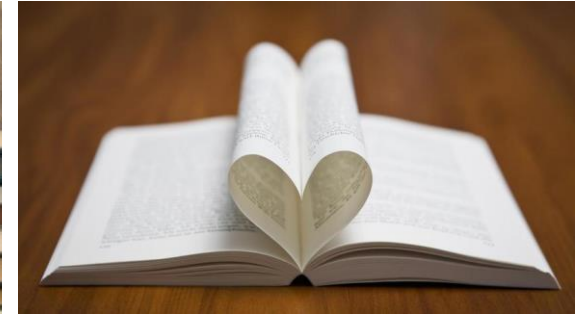
## Print-, Buch-, Literaturzentrierung und Emotionalisierung



© Rawpixel Ltd.



© Getty Images



© tempus corporate | Getty Images



© Denis Nata | fotolia



© iStockphoto



# Lesen als Element der Lebensgestaltung

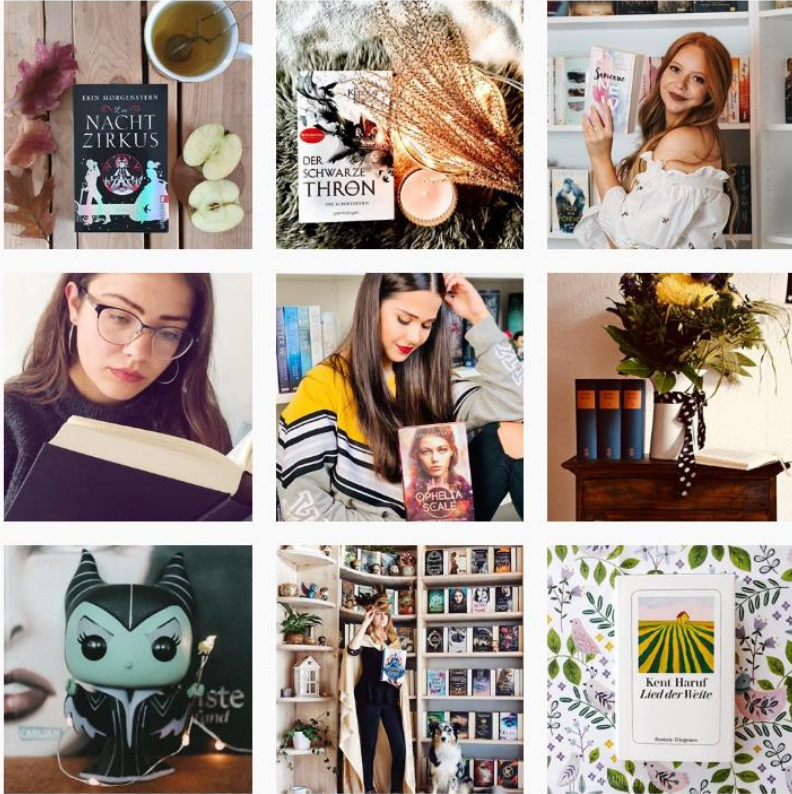
## Inszenierung von Lesen und Buch auf sozialen Netzwerken



#lesen  
1.300.582 Beiträge

Quelle: Instagram.com [13.11.2019]

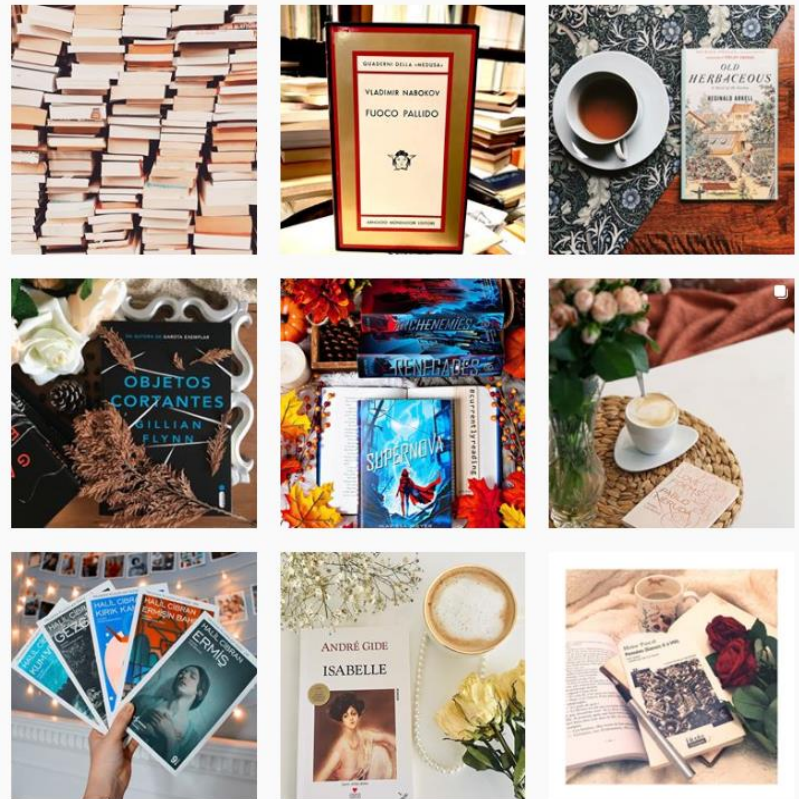
Beliebteste Beiträge



#instabook  
8.845.327 Beiträge

Quelle: Instagram.com [13.11.2019]

Beliebteste Beiträge



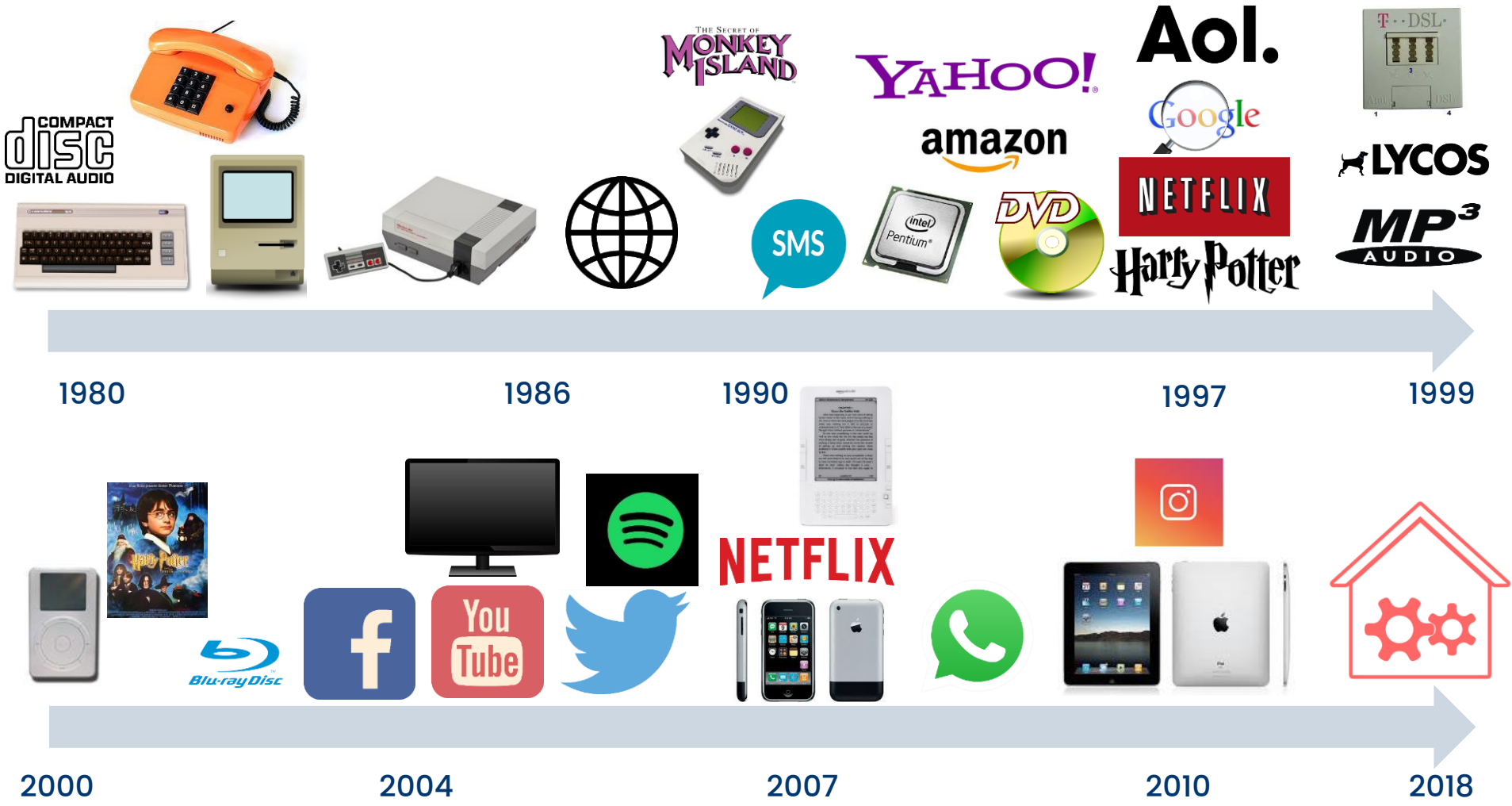
## Das *digitale Zeitalter*





# Das digitale Zeitalter

Seit Ende der 70er läuft der Prozess der Digitalisierung



# Auswirkungen der Digitalisierung



# Lesen ist nicht nur Bücherlesen, sondern zentraler Zugang auch zu digitalen Trägermedien

- Lesen ist überall, stets und ständig → wir lesen mehr, als jemals zuvor
- **Bücher** auf speziellen Lesegeräten (E-Readern) oder auf dem Smartphone/Tablet mittels App
- Lesen am **Computer**: www, E-Mail, PDFs, Quellcode usw.
- Kurznachrichten, Tweets, Hashtags auf dem Smartphone – aber auch **Artikel im Browser** oder über App
- **Zeitschriften** oder **Zeitungen** in speziellen Apps oder über einen „Zeitungskiosk“

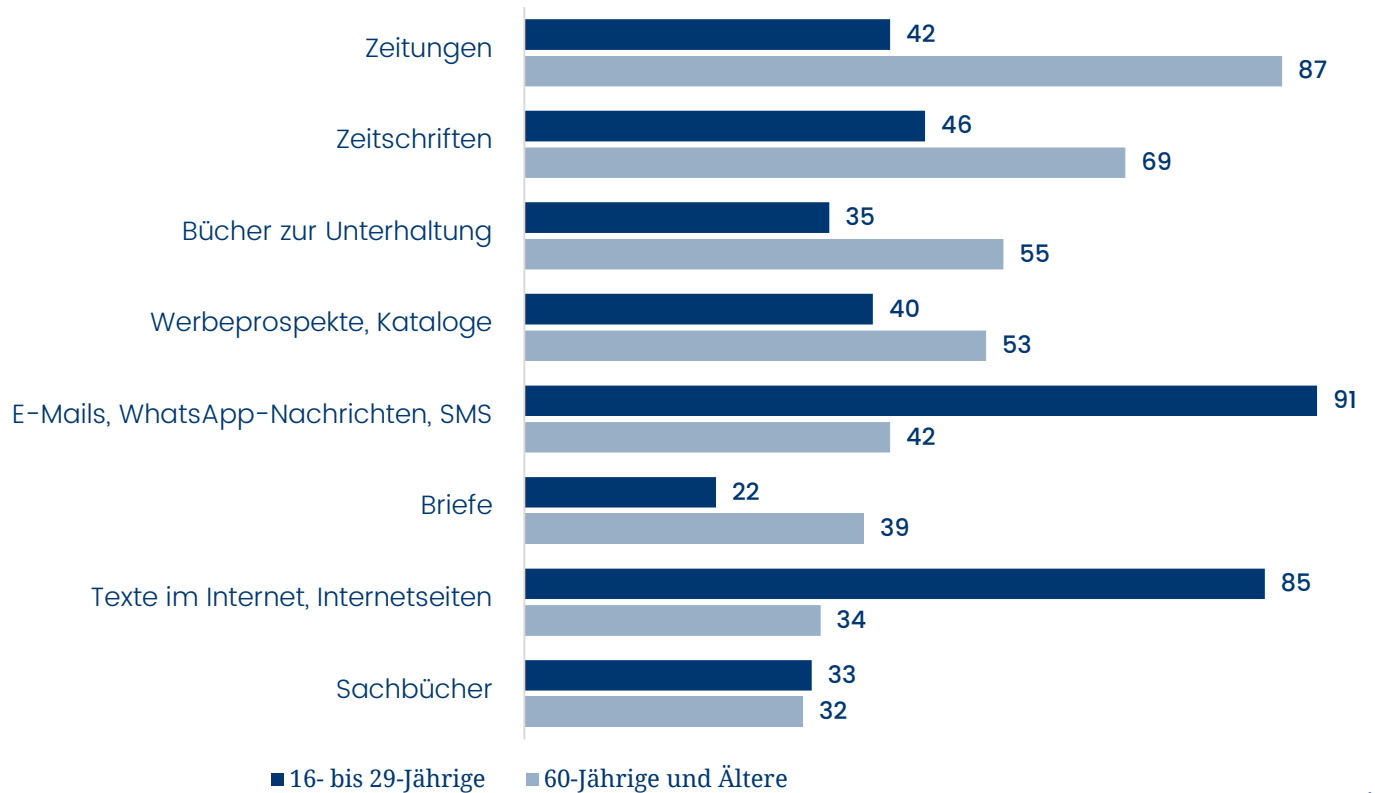


**Digitalisierung trennt die Gesellschaft  
und macht das Lesen wichtig(er)**



# Der Lesealltag von Jüngeren und Älteren

## Gravierende Unterschiede zwischen den Generationen



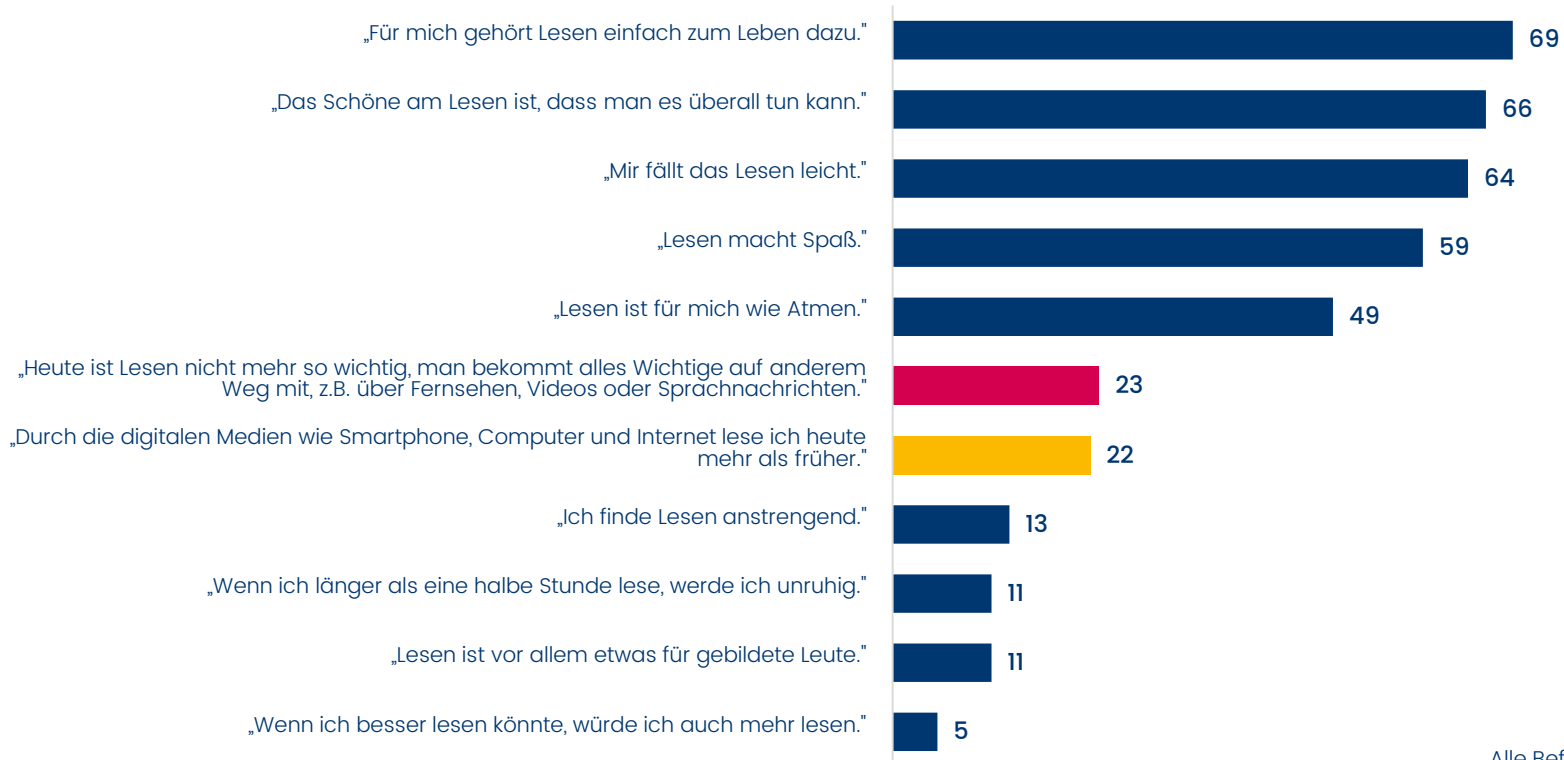
n = 1.295, in %

„Im Alltag liest man ja ganz verschiedene Sachen. Was von der Liste lesen Sie im Alltag häufiger mal?“



# Perspektiven der Bevölkerung auf das Lesen

„Hier auf dieser Liste sind einige Aussagen zum Thema Lesen aufgeschrieben. Was davon würden auch Sie sagen?“



Alle Befragte, n=1.295 in %

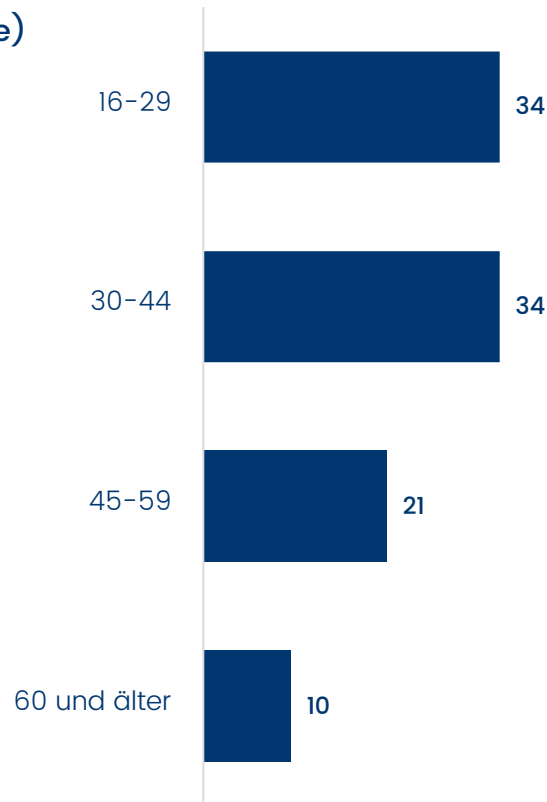
Quelle: Ifd Allensbach 2018, Lesen im Alltag | Prozente (gew.)



# Digitale Medien bedingen, dass mehr gelesen wird

Vor allem in der jüngeren Generation trifft das zu

Altersgruppen (Jahre)



n = 1.295, in %

„Hier auf der Liste sind einige Aussagen zum Thema Lesen aufgeschrieben. Was davon würden Sie auch sagen?: Durch die digitalen Medien wie Smartphone, Computer und Internet lese ich heute mehr als früher.“



# Nutzungsdauer Text 2019:

Digitale Texte tragen dazu bei, dass Jüngere länger lesen

## Netto: Text gesamt

Bevölkerung ab 14 Jahren insgesamt: 54 Min. | **14-29 Jahre: 63 Min.**

### Netto: Artikel oder Berichte

Ab 14 Jahren: 41 Min. | **14-29 Jahre: 51 Min.**

### Netto: Bücher

Ab 14 Jahren: 14 Min. | **14-29 Jahre: 13 Min.**

**Gedruckt** in  
Zeitung/Zeitschrift

Ab 14: 15 Min. |  
**14-29 Jahre: 2 Min.**

**Digital** im Internet  
auf Websites, Apps  
und Social-Media

Ab 14: 25 Min. |  
**14-29 Jahre: 49 Min.**

**gedruckt**

Ab 14: 12 Min. |  
**14-29 Jahre: 12 Min.**

**Als E-Book**

Ab 14: 2 Min. |  
**14-29 Jahre: 1 Min.**

Basis: Deutschspr. Bevölkerung ab 14 Jahren (n=2.000)

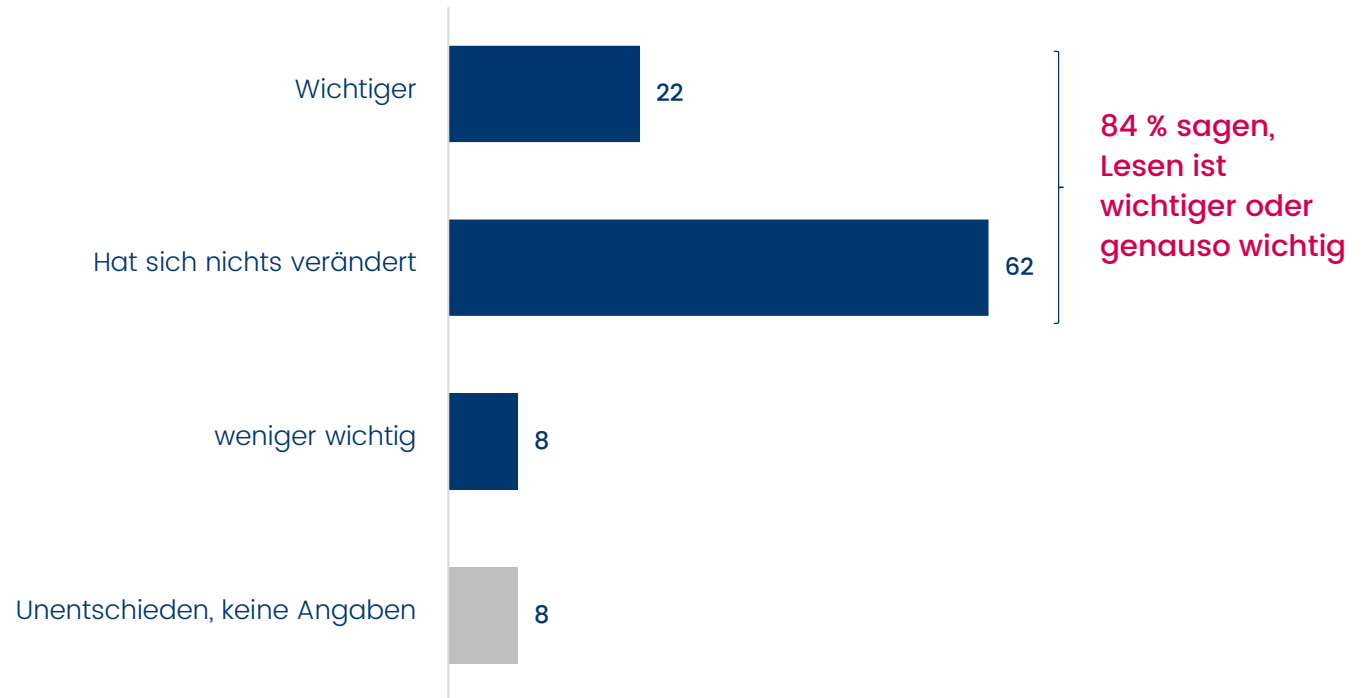
Quelle: ARD/ZDF-Massenkommunikation Trends 2019





# Die Wichtigkeit des Lesens

## Neue Medien machen das Lesen wichtiger



n = 1.295, in %

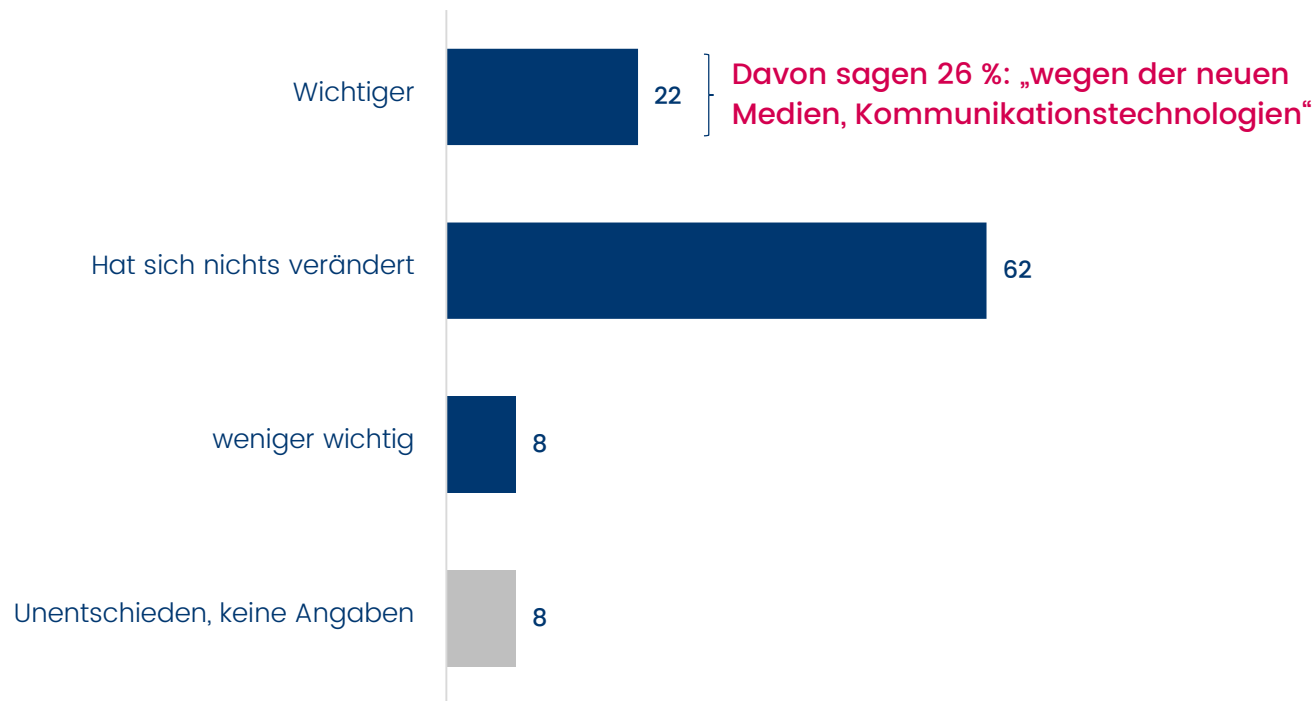
„Was würden Sie sagen: Ist es heute wichtiger als vor rund 20 Jahren, gut lesen zu können, oder weniger wichtig, oder hat sich da nichts verändert?“

Quelle: Ifd Allensbach 2018, Lesen im Alltag | Prozente (gew.)



# Die Wichtigkeit des Lesens

## Neue Medien machen das Lesen wichtiger



n = 1.295, in %

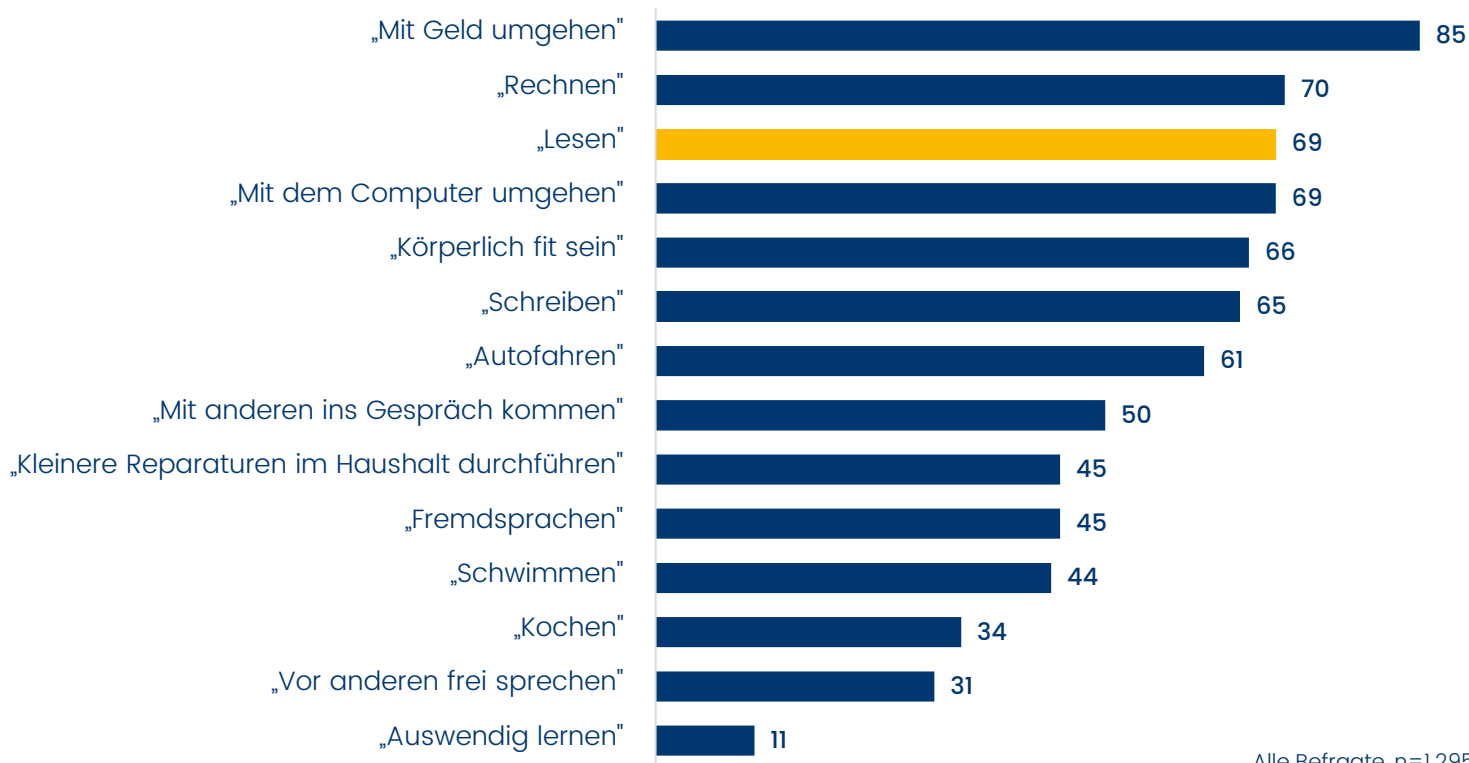
„Was würden Sie sagen: Ist es heute wichtiger als vor rund 20 Jahren, gut lesen zu können, oder weniger wichtig, oder hat sich da nichts verändert?“

Quelle: Ifd Allensbach 2018, Lesen im Alltag | Prozente (gew.)



# Lesen gehört zu den wichtigen Fähigkeiten aus Sicht der Bevölkerung

„Hier ist einmal einiges aufgeschrieben. Bei was davon finden Sie es besonders wichtig, dass man es gut kann, an was sollte man also unbedingt arbeiten, wenn man es nicht gut kann?“



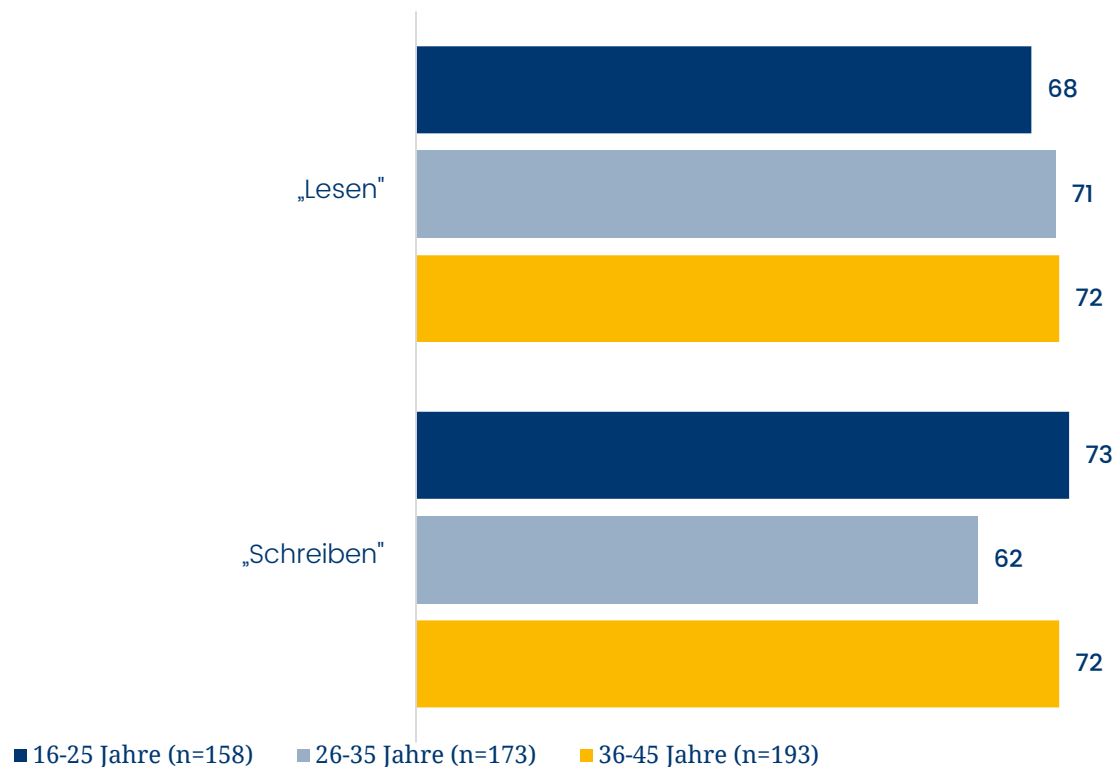
Alle Befragte, n=1.295 in %

Quelle: Ifd Allensbach 2018, Lesen im Alltag | Prozenzte (gew.)



# Auch jungen Altersgruppen ist die Wichtigkeit des Lesens bewusst

„Hier ist einmal einiges aufgeschrieben. Bei was davon finden Sie es besonders wichtig, dass man es gut kann, an was sollte man also unbedingt arbeiten, wenn man es nicht gut kann?“

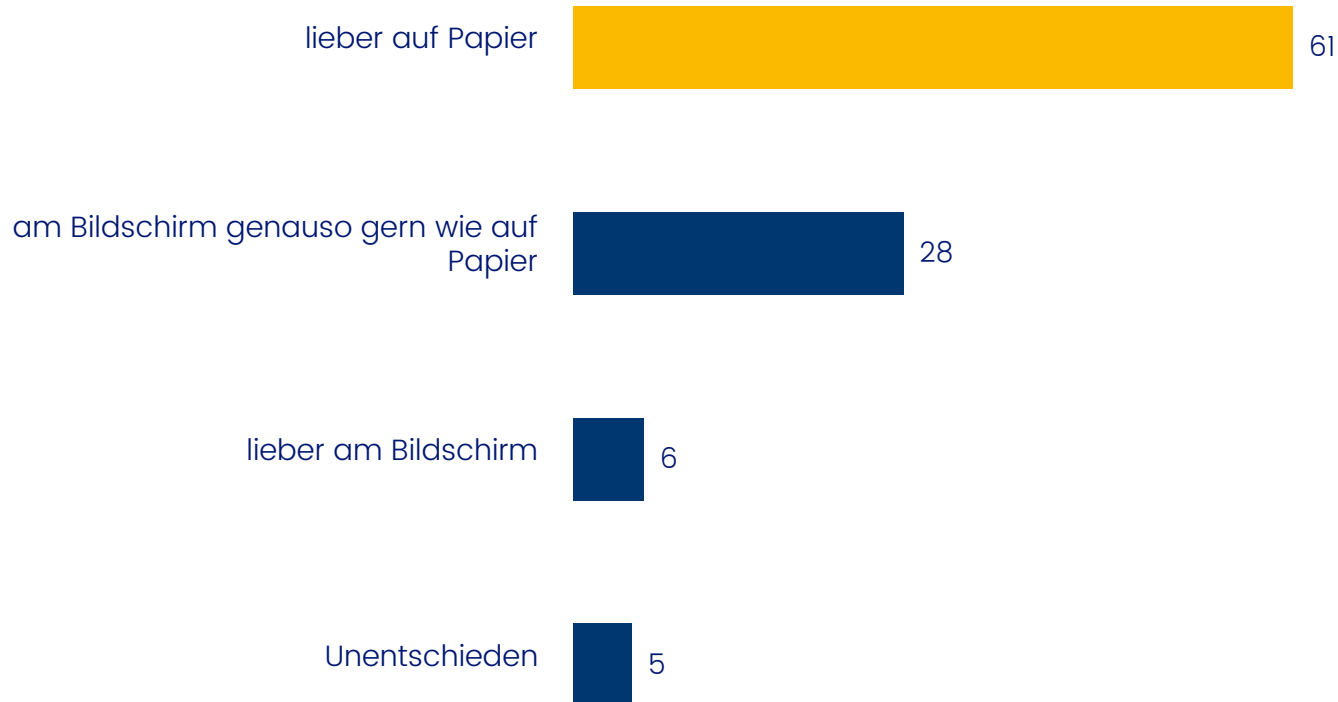


Quelle: Ifd Allensbach 2018, Lesen im Alltag | Prozente (gew.) | Bevölkerungsdurchschnitt: 69 %



# Längere Texte – trotzdem lieber auf Papier

Es lesen längerer Texte ...



Quelle: Institut für Demoskopie Allensbach, AWA 2017, Befragung der deutschsprachigen Bevölkerung ab 14 Jahren



## Analog (Gedruckt) vs. Digital



# Medienberichterstattung 2016–2018

## Pessimistische Perspektiven überwiegen

07. Februar 2018 | 20:43 Uhr

Krise des deutschen Buchhandels

## Lesen Sie noch? Gut, wenn es noch so ist

die positive Facetten im ernüchternden Gesamtbild betonen. Fakt ist, dass die Buchbranche seit 2012 **6,1 Millionen Buchleser bzw -käufer verloren** hat, wie die Nürnberger Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) zu Tage gebracht hat. Alleine 2,3 Millionen gingen 2016 von der Fahne. Die Gründe

Dazu korrespondieren die Zahlen: **Nur noch 42 Prozent der Deutschen lesen** regelmäßig mindestens einmal pro Woche ein Buch. Unabhängig vom

Verlagswelt

## Lesen wir bald keine Bücher mehr?

VON **DIERK WOLTERS**

Dem Buch geht es nicht gut. Ist es zu retten, und wie? Vor einer Antwort auf die Frage muss ein anderes Rätsel gelöst werden: Warum geht es dem Buch nicht gut?

Freizeitverhalten von Jugendlichen

16.11.2016 15:47 Uhr

## Sie chatten mehr und lesen weniger

Im Internet chatten und surfen ist im Freizeitverhalten der Jugend allgegenwärtig. Gleichzeitig lesen sie weniger Bücher. Die Bildungspolitik hat Mühe, darauf zu reagieren. VON **MARIE RÖVEKAMP**

Quelle: Saarbrücker Zeitung; Tagesspiegel; Frankfurter Neue Presse, NRZ



# Expertenmeinungen befeuern den Pessimismus

## Untergangsszenarien in populären Sachbüchern





# Ambivalenz der Perspektiven auch in der Forschung

## Neben Ideologie ist der Forschungsstand eine Hürde



### COST E-READ Stavanger Declaration Concerning the Future of Reading



We live in an era of ever more swift and pervasive digitisation. Digital technologies offer tremendous opportunities with respect to the production, access, storage and transmission of information, at the same time as they challenge a number of long-established reading practices. Over the last four years a group of almost 200 scholars and scientists of reading, publishing, and literacy from across Europe, have been researching the impact of digitisation on reading practices.

Paper and screens each afford their own types of processing. In today's hybrid reading environment of paper and screens, we will need to find the best ways to utilize the advantages of both paper and digital technologies across age groups and purposes.

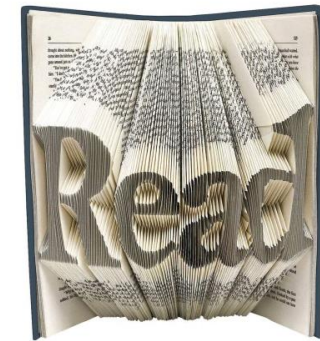
Research shows that paper remains the preferred reading medium for longer single texts, especially when reading for deeper comprehension and retention, and that paper best supports long-form reading of informational texts. Reading long-form texts is invaluable for a number of cognitive achievements,

<http://ereadcost.eu/stavanger-declaration/> (30.4.2019)

ERKLÄRUNG DER LESEFORSCHER

## Wir wissen zu wenig, wir denken zu einseitig

VON FRITDJOF KÜCHEMANN - AKTUALISIERT AM 22.01.2019 - 14:10



Ein Elefant steht im Raum und mahnt zur Sorgfalt: Wie die Stavanger-Erklärung zur Zukunft des Lesens zu lesen ist.

<https://edition.faz.net/faz-edition/feuilleton/2019-04-20/in-texte-muss-man-auch-fallen-koennen/297931.html>



# Stavanger

## Was wir wissen!

- **Individuelle Unterschiede** in den Fähigkeiten, Fertigkeiten und Veranlagungen sorgen für **unterschiedliche Lernprofile**, die Einfluss auf die Fähigkeit von Kindern haben, aus digitalen oder aber gedruckten Quellen zu lernen.
- Digitale Texte bieten ausgezeichnete Möglichkeiten, die **Textpräsentation** auf **individuelle Präferenzen und Bedürfnisse** abzustimmen. Vorteile bei Verständnis und Motivation zeigen sich dort, wo die digitale Leseumgebung sorgfältig auf die jeweiligen Leser zugeschnitten wurde.
- Digitale Umgebungen bereiten jedoch auch Probleme. Leser neigen beim Lesen digitaler Texte eher zu **übersteigertem Vertrauen** in ihre Verständnisfähigkeiten als beim Lesen gedruckter Texte, vor allem, wenn sie unter **Druck** stehen, was wiederum zum Überfliegen und zu geringerer Konzentration auf den Inhalt des Gelesenen führt.



# Stavanger

## Was wir wissen!

- **Individuelle Unterschiede** in den Fähigkeiten, Fertigkeiten und Veranlagungen sorgen für **unterschiedliche Lernprofile**, die Einfluss auf die Fähigkeit von Kindern haben, aus digitalen oder aber gedruckten Quellen zu lernen.
- Digitale Texte bieten ausgezeichnete Möglichkeiten, die **Textpräsentation** auf **individuelle Präferenzen und Bedürfnisse** abzustimmen. Vorteile bei Verständnis und Motivation zeigen sich dort, wo die digitale Leseumgebung sorgfältig auf die jeweiligen Leser zugeschnitten wurde.
- Digitale Umgebungen bereiten jedoch auch Druck. Die Lesbarkeit digitaler Texte eher zu übersteigert. Dies führt zu einem Zeitdruck beim Lesen.

Eine Metastudie von vierundfünfzig Studien mit zusammen mehr als 170.000 Teilnehmern zeigt, dass das Verständnis langer Informationstexte beim Lesen auf Papier besser ist als beim Bildschirmlesen, insbesondere wenn die Leser unter Zeitdruck stehen. Bei narrativen Texten wurden keine Unterschiede festgestellt.



# Stavanger

## Was wir (noch) nicht wissen!

- In welchen Lesekontexten und bei welchen Lesern verspricht der Einsatz digitaler Texte den **größten Nutzen**?
- Und umgekehrt, in welchen Bereichen des Lernens und literarischen Schreibens sollte das **Medium Papier** gefördert und bevorzugt werden?
- Macht der tendenziell stärker fragmentierte, weniger konzentrierte und eine flachere Verarbeitung fördernde Charakter des Bildschirmlesens das **Überfliegen** zum **Standardmodus** des Lesens, der dann auch auf das Lesen gedruckter Texte übertragen wird?
- Wird unsere **Anfälligkeit** für Fake News, Einseitigkeit und Vorurteile durch **übersteigertes Vertrauen** in unsere digitalen Lesefähigkeiten verstärkt?
- Was können wir tun, um eine **tieferer Verarbeitung** von Texten generell und insbesondere von Bildschirmtexten zu fördern?



# Stavanger

## Empfehlungen

- Es bedarf einer systematischen und sorgfältigen empirischen **Erforschung der Bedingungen** (interdisziplinär), die Lernen und Verständnis beim Lesen gedruckter Texte oder in digitalen Umgebungen fördern oder behindern.
- Man sollte Schülern und Studenten **Strategien beibringen**, die sie nutzen können, damit ihnen **tiefes Lesen** und höherwertige Leseprozesse **auf digitalen Geräten** gelingen. Außerdem bleibt es wichtig, dass Schulen und Schulbibliotheken die Schüler weiterhin zur **Lektüre gedruckter Bücher** motivieren und in den Lehrplänen entsprechend Zeit dafür vorsehen.
- Man sollte bei Lehrern und anderen Erziehern ein Bewusstsein dafür schaffen, dass der rasche und **wahllose Ersatz** von Druckwerken, Papier und Stift durch digitale Technologien im Primar-bereich nicht folgenlos bleibt. [...]

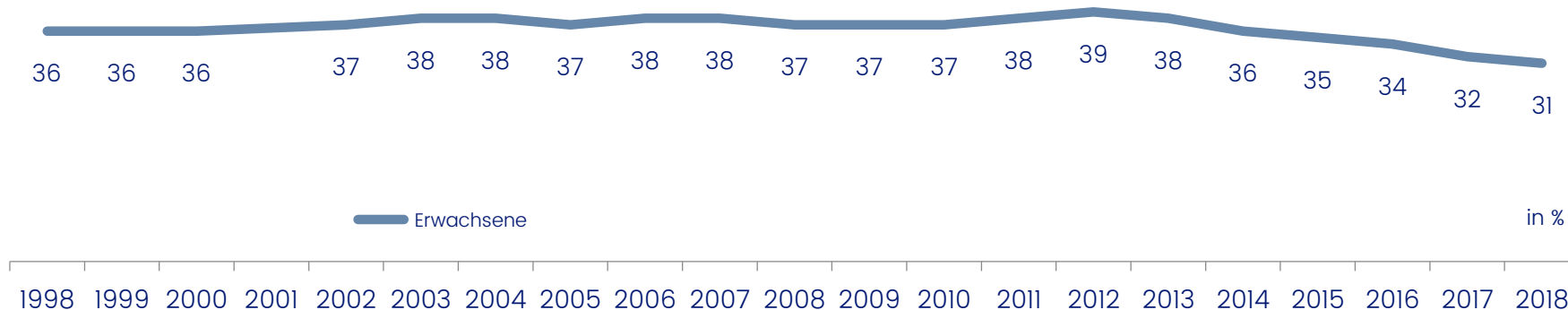


# Stellenwert des Lesens im digitalen Zeitalter



# Bücherlesen 1998 bis 2018: Leicht rückläufiger Anteil von Leser/innen

Deutschsprachige Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren, Jugendliche im Alter von 12 bis 19 Jahren und erwachsene Bevölkerung ab 14 Jahren, die täglich oder mehrmals pro Woche in Büchern lesen

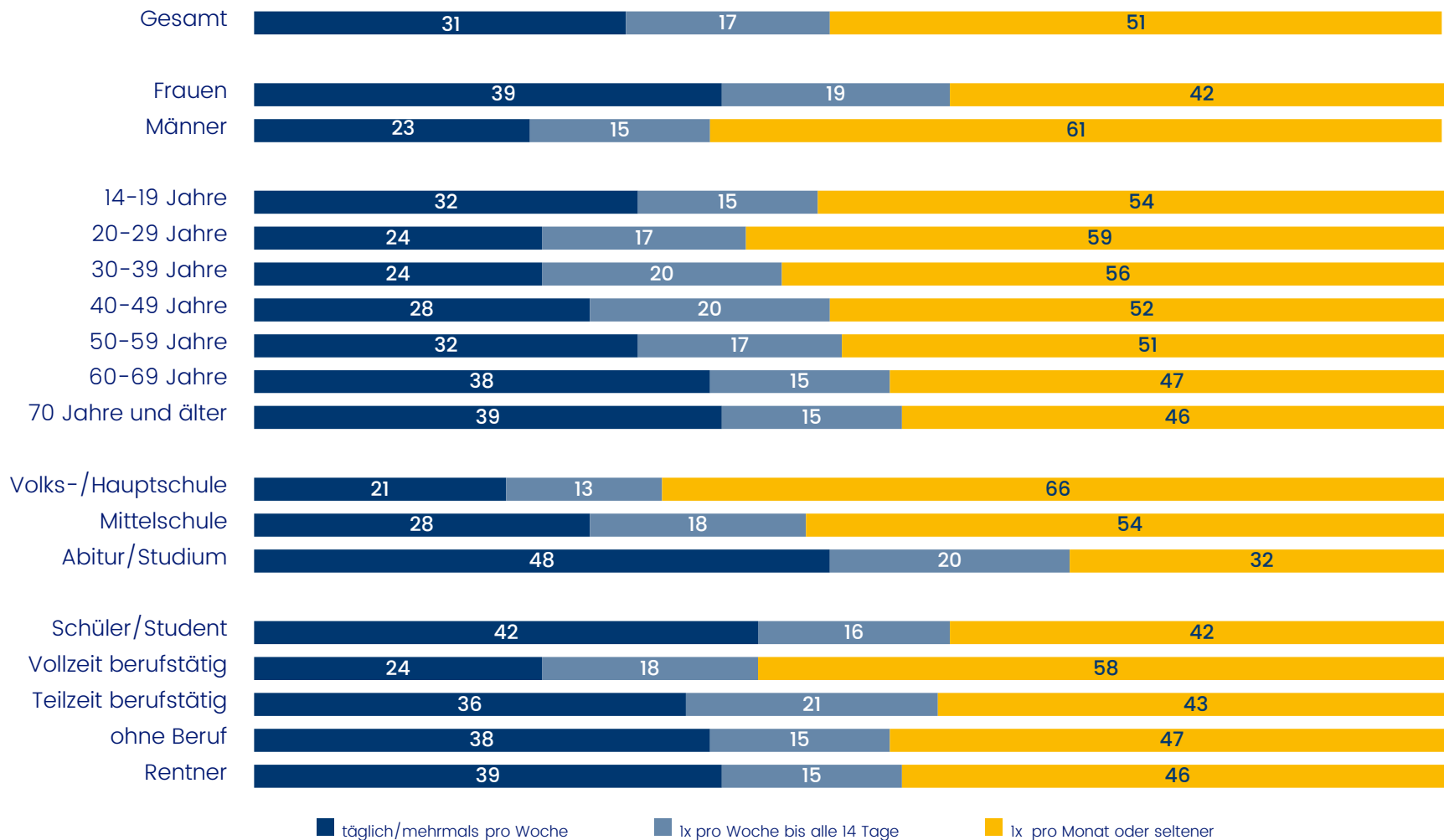


Quellen: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest: JIM 1998-2016, KIM 1998-2016; Börsenverein des Deutschen Buchhandels: Buch und Buchhandel in Zahlen 1998-2000 und 2002-2016.



# AWA 2018:

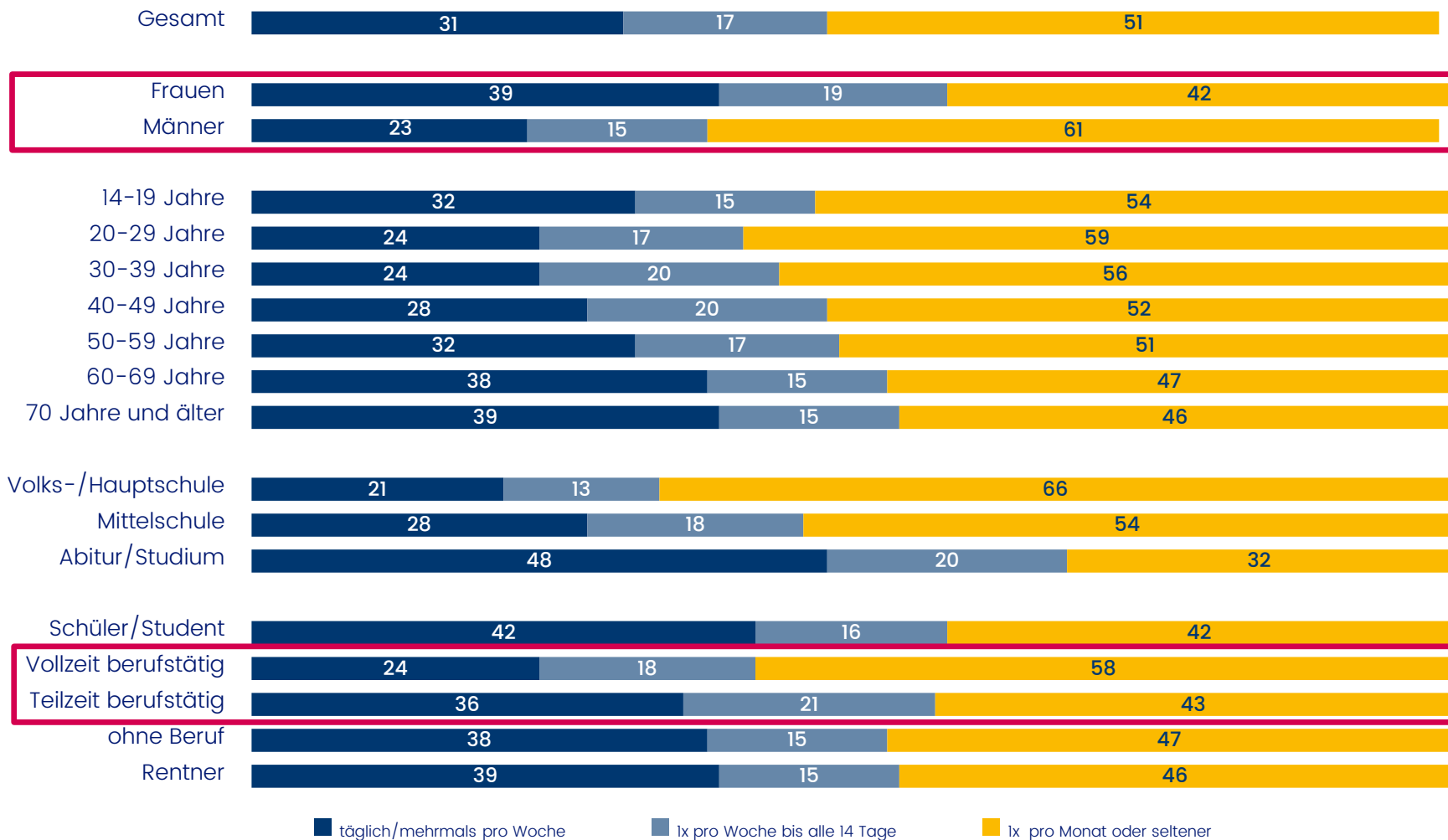
## Bücherlesen bei Erwachsenen 2018





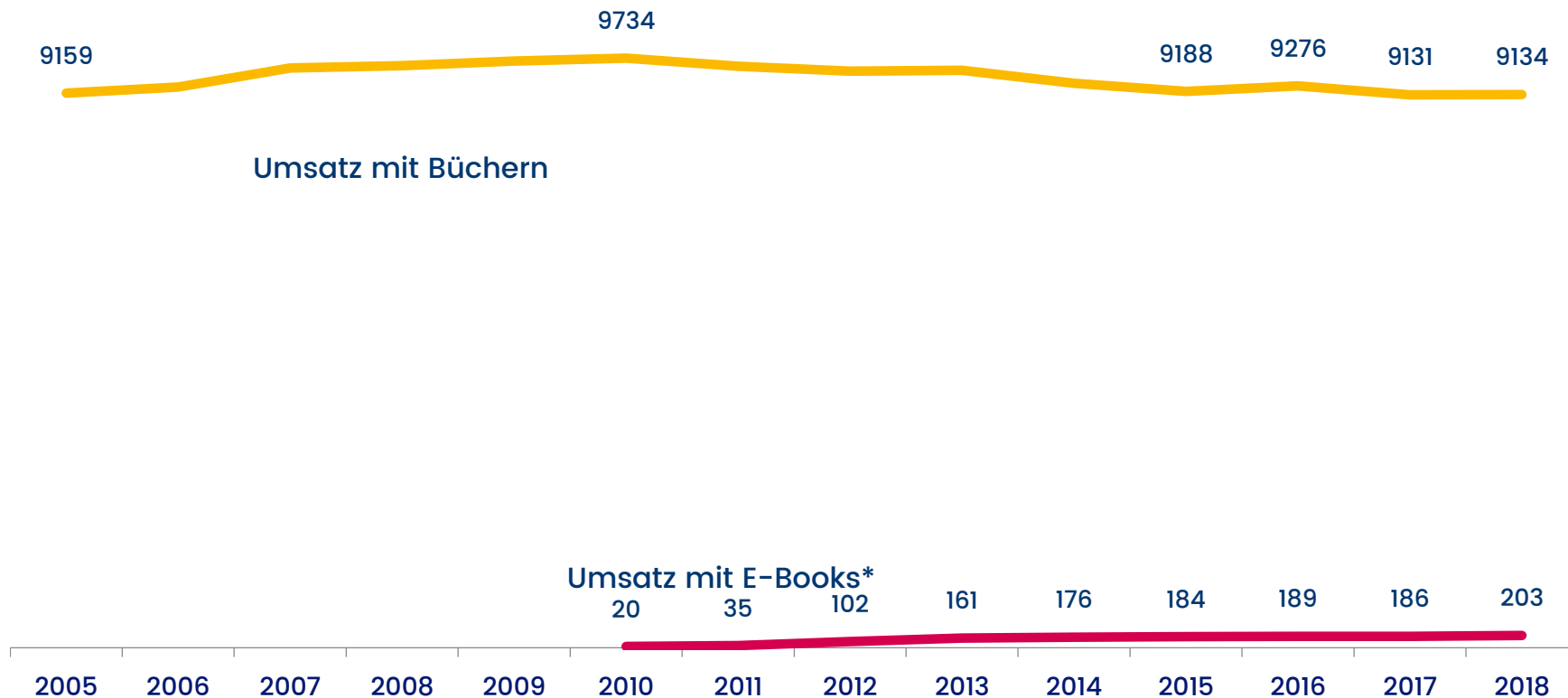
# AWA 2018:

## Bücherlesen bei Erwachsenen 2018



# Umsatzentwicklung im Buchmarkt 2005-2018

Umsatzanteile von E-Books fallen kaum ins Gewicht



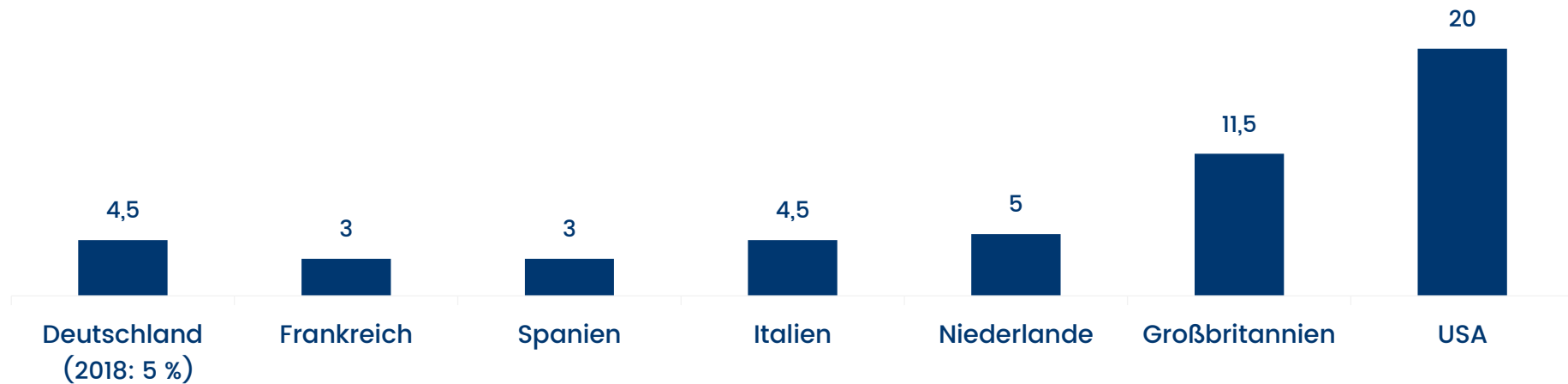
Quelle: Börsenverein des dt. Buchhandels; Buch- und Buchhandel in Zahlen 2017

\*eigene Hochrechnung auf Basis der Angaben des Börsenverein des dt. Buchhandels (Anzahl verkaufter E-Books x Durchschnittspreis)

in Mio. €



# E-Books: Umsatzanteile am Buchmarkt 2016



## Lebens- und Lesewelt von Kindern



# Freizeitaktivitäten der 6- bis 13-Jährigen

## Lesen und ...



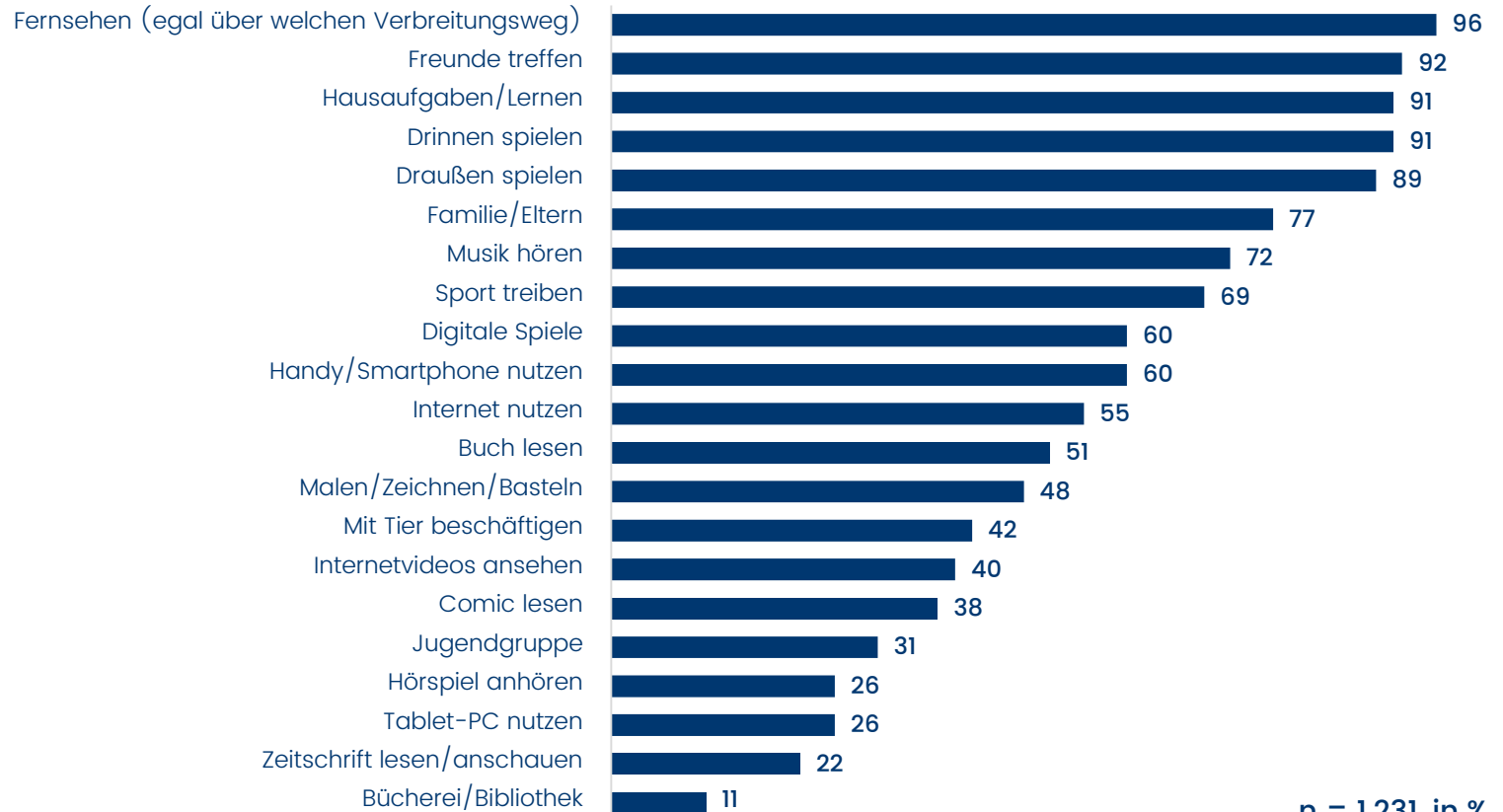
n = 1.231, in %

KIM 2018 | min. einmal pro Woche



# Freizeitaktivitäten der 6- bis 13-Jährigen

## Lesen und ...

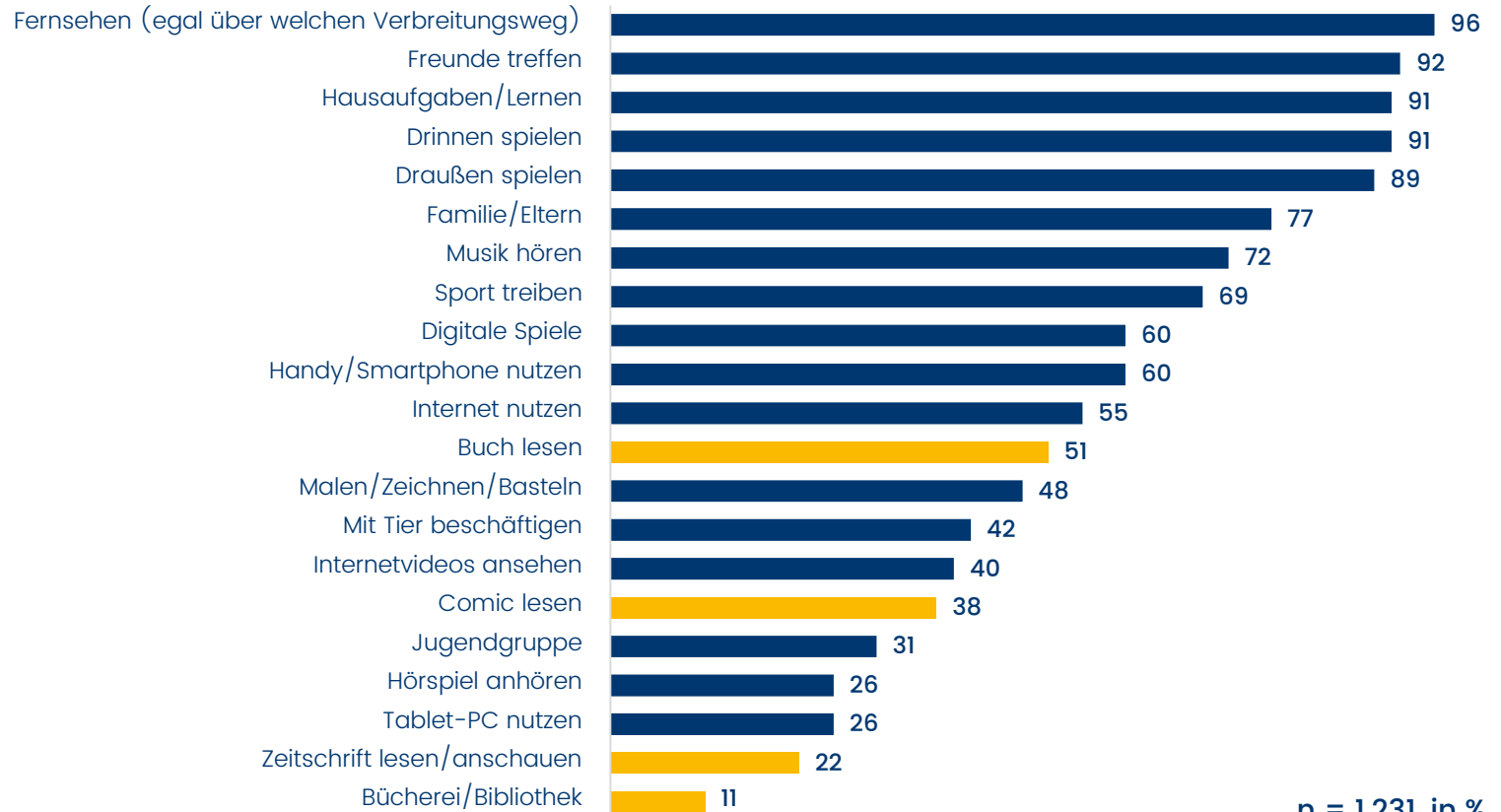


KIM 2018 | min. einmal pro Woche



# Freizeitaktivitäten der 6- bis 13-Jährigen

## Lesen und ...

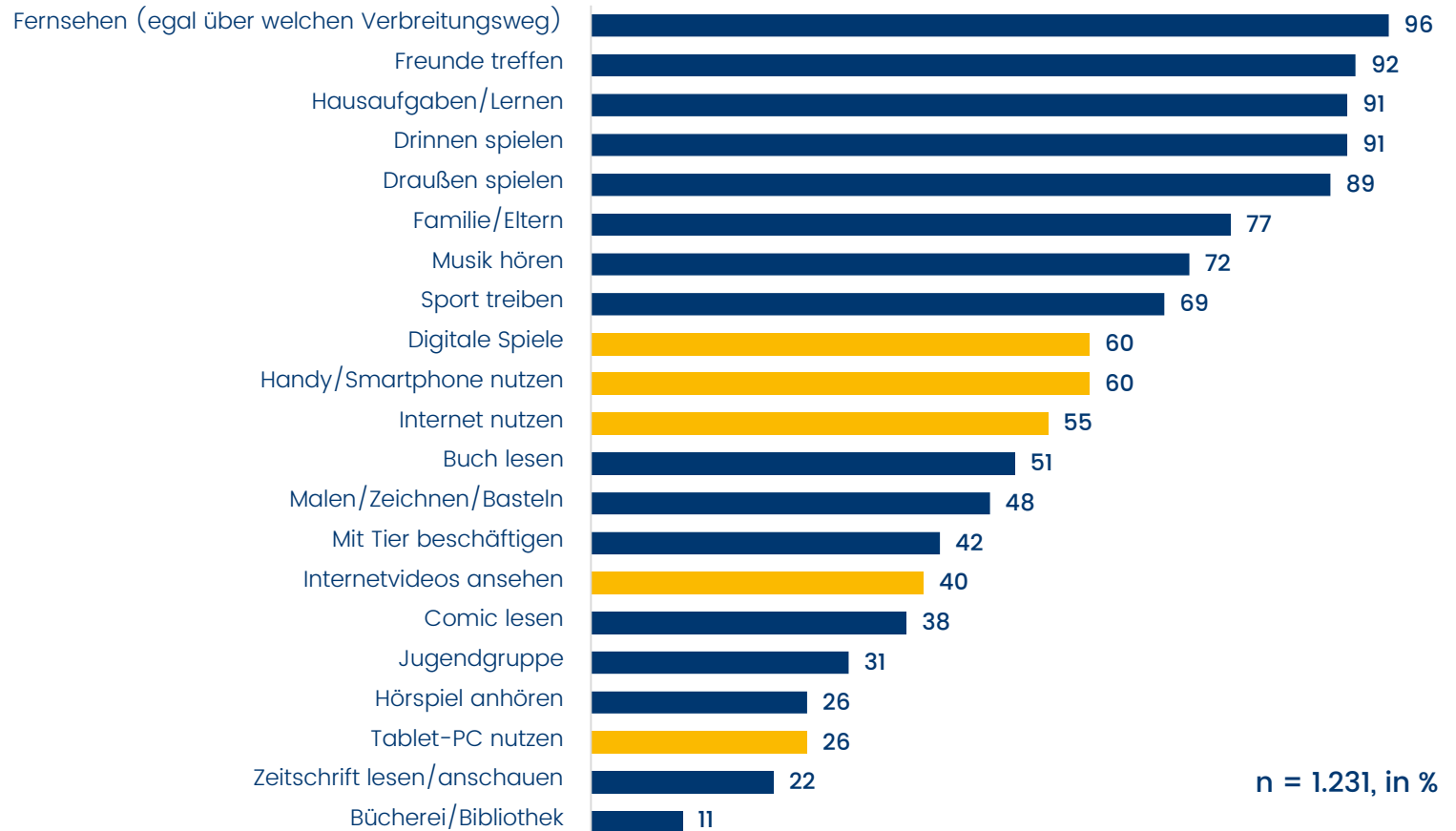


KIM 2018 | min. einmal pro Woche



# Freizeitaktivitäten der 6- bis 13-Jährigen

## ... Internet



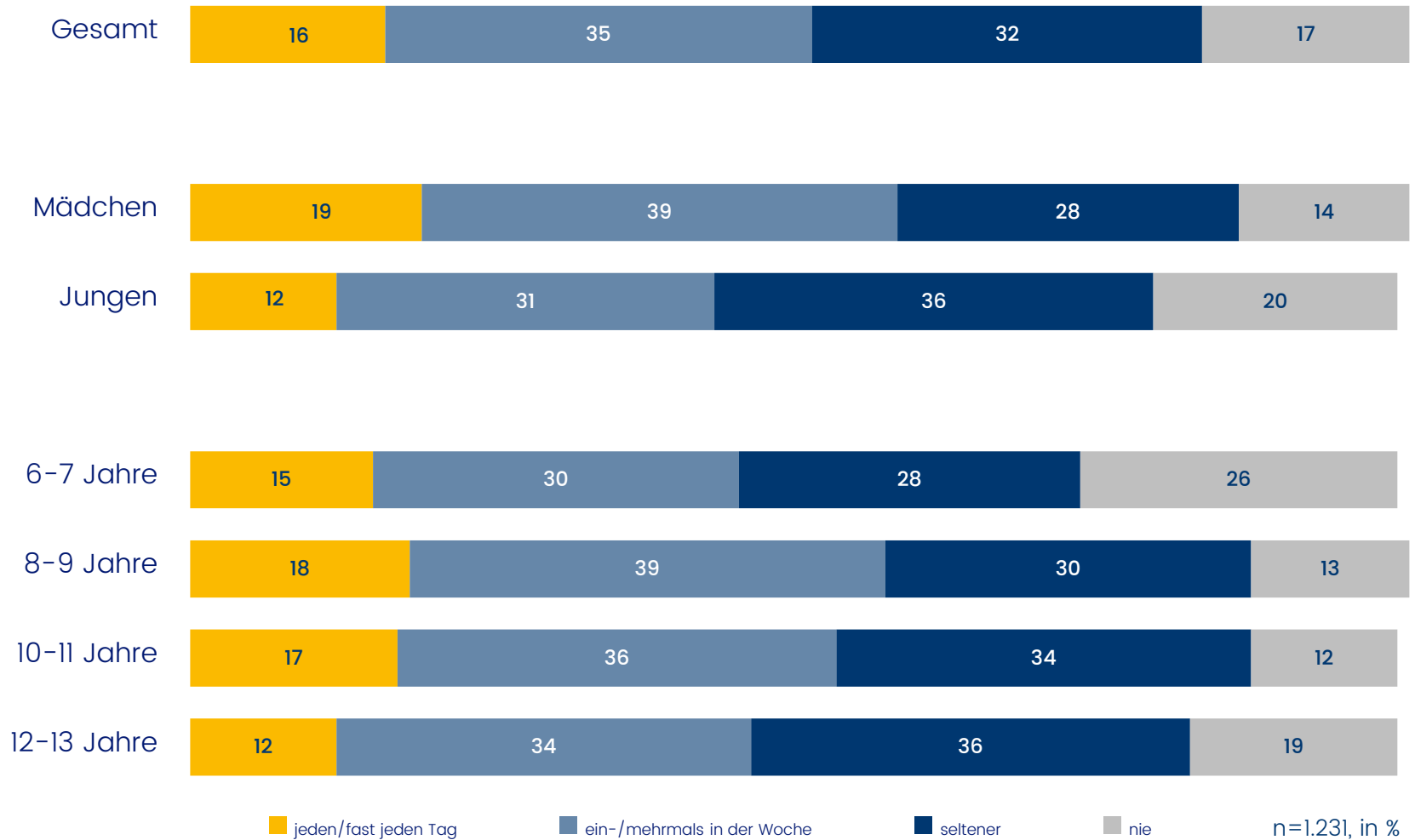
KIM 2018 | min. einmal pro Woche





# Bücherlesen | KIM 2018

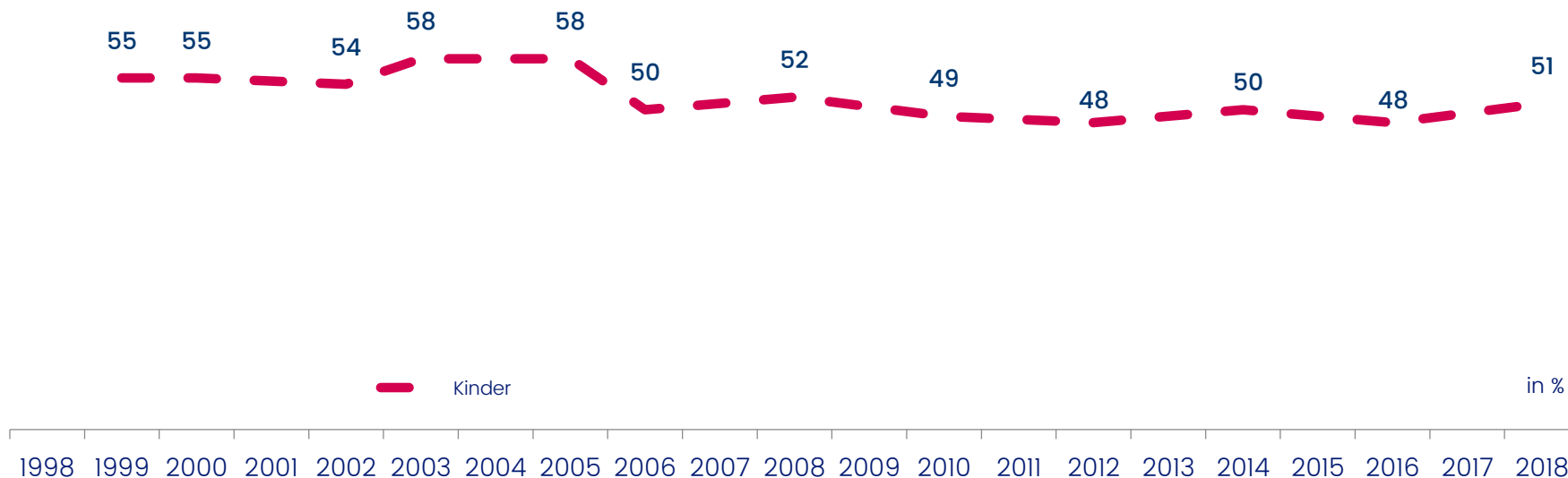
Bei Mädchen deutlich ausgeprägter



# Bücherlesen 1998 bis 2018:

## Stabile Situation bei Kindern und Jugendlichen

Deutschsprachige Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren, Jugendliche im Alter von 12 bis 19 Jahren und erwachsene Bevölkerung ab 14 Jahren, die täglich oder mehrmals pro Woche in Büchern lesen

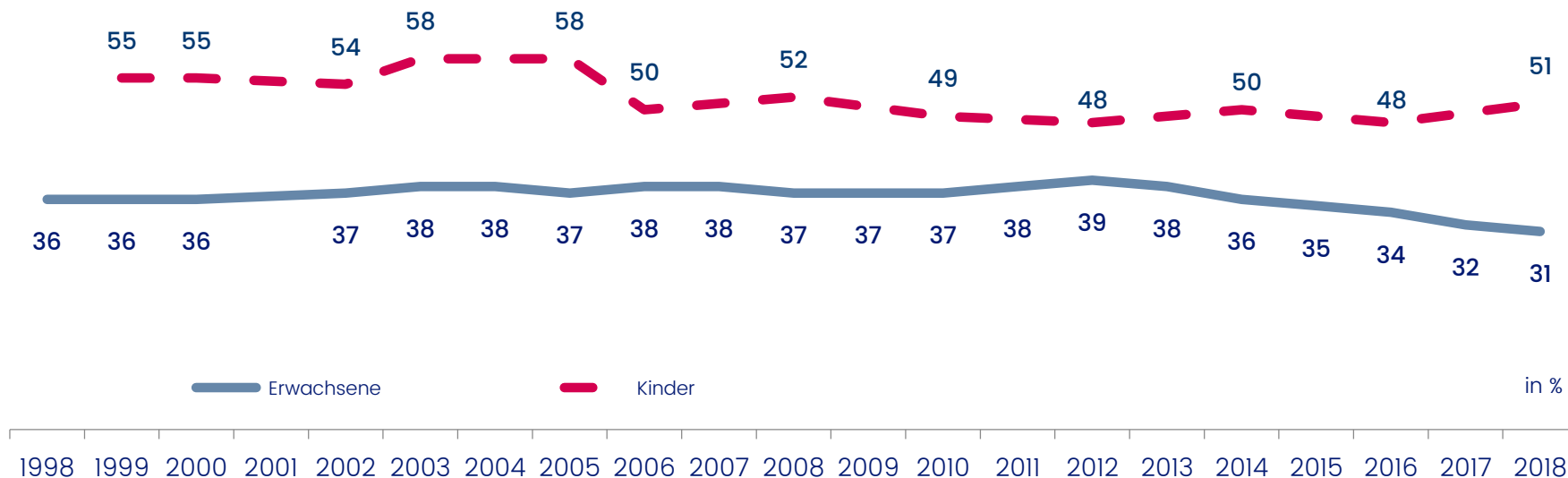


Quellen: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest: JIM 1998-2016, KIM 1998-2016; Börsenverein des Deutschen Buchhandels: Buch und Buchhandel in Zahlen 1998-2000 und 2002-2016.

# Bücherlesen 1998 bis 2018:

## Stabile Situation bei Kindern und Jugendlichen

Deutschsprachige Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren, Jugendliche im Alter von 12 bis 19 Jahren und erwachsene Bevölkerung ab 14 Jahren, die täglich oder mehrmals pro Woche in Büchern lesen



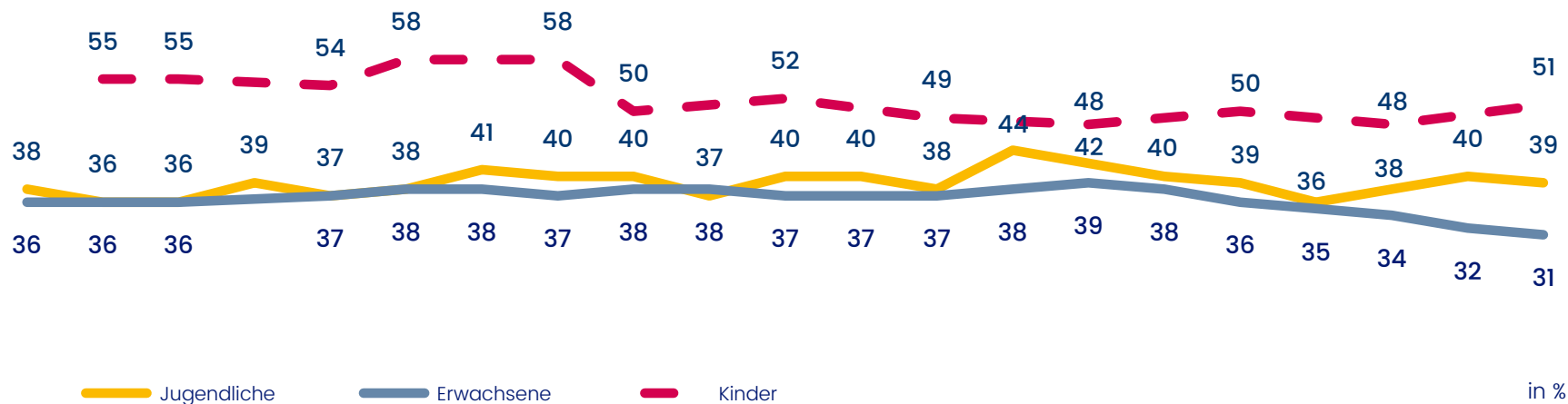
Quellen: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest: JIM 1998-2016, KIM 1998-2016; Börsenverein des Deutschen Buchhandels: Buch und Buchhandel in Zahlen 1998-2000 und 2002-2016.



# Bücherlesen 1998 bis 2018:

## Stabile Situation bei Kindern und Jugendlichen

Deutschsprachige Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren, Jugendliche im Alter von 12 bis 19 Jahren und erwachsene Bevölkerung ab 14 Jahren, die täglich oder mehrmals pro Woche in Büchern lesen



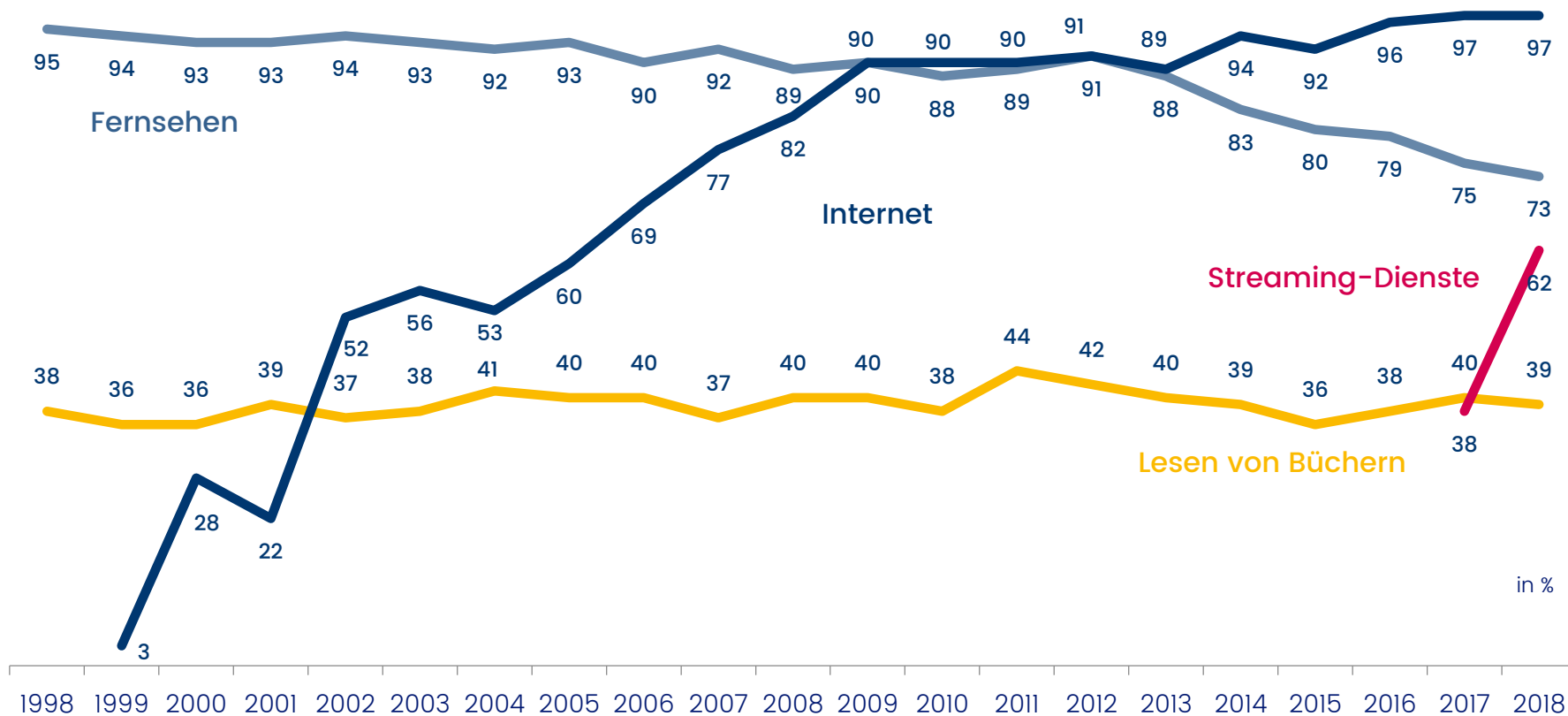
Quellen: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest: JIM 1998-2016, KIM 1998-2016; Börsenverein des Deutschen Buchhandels: Buch und Buchhandel in Zahlen 1998-2000 und 2002-2016.



# Mediennutzung Jugendlicher 1998 bis 2017:

## Internetnutzung geht nicht zu Lasten der Bücher

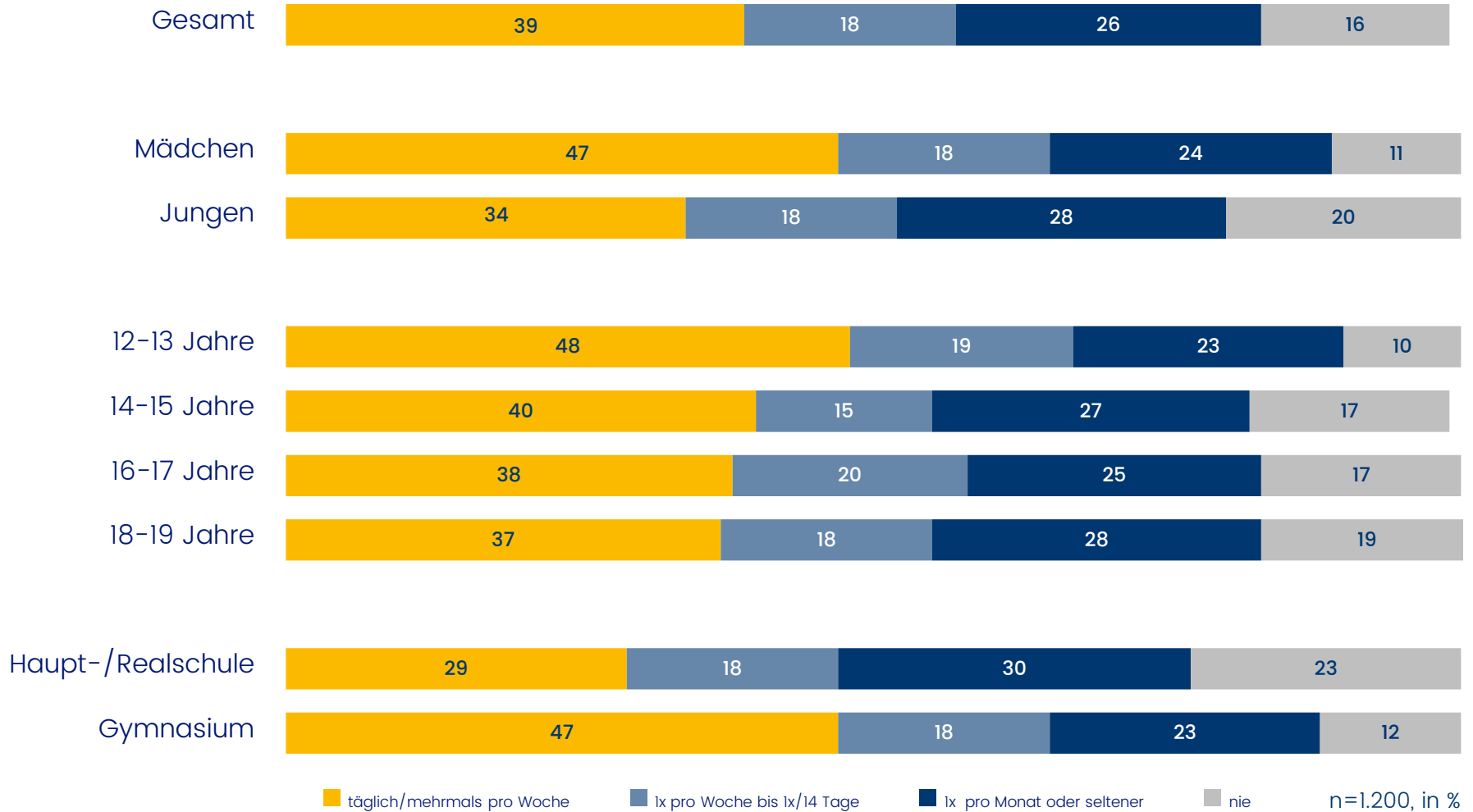
Deutschsprachige Jugendliche im Alter von 12 bis 19 Jahren, die täglich oder mehrmals pro Woche in Büchern lesen bzw. fernsehen oder das Internet nutzen



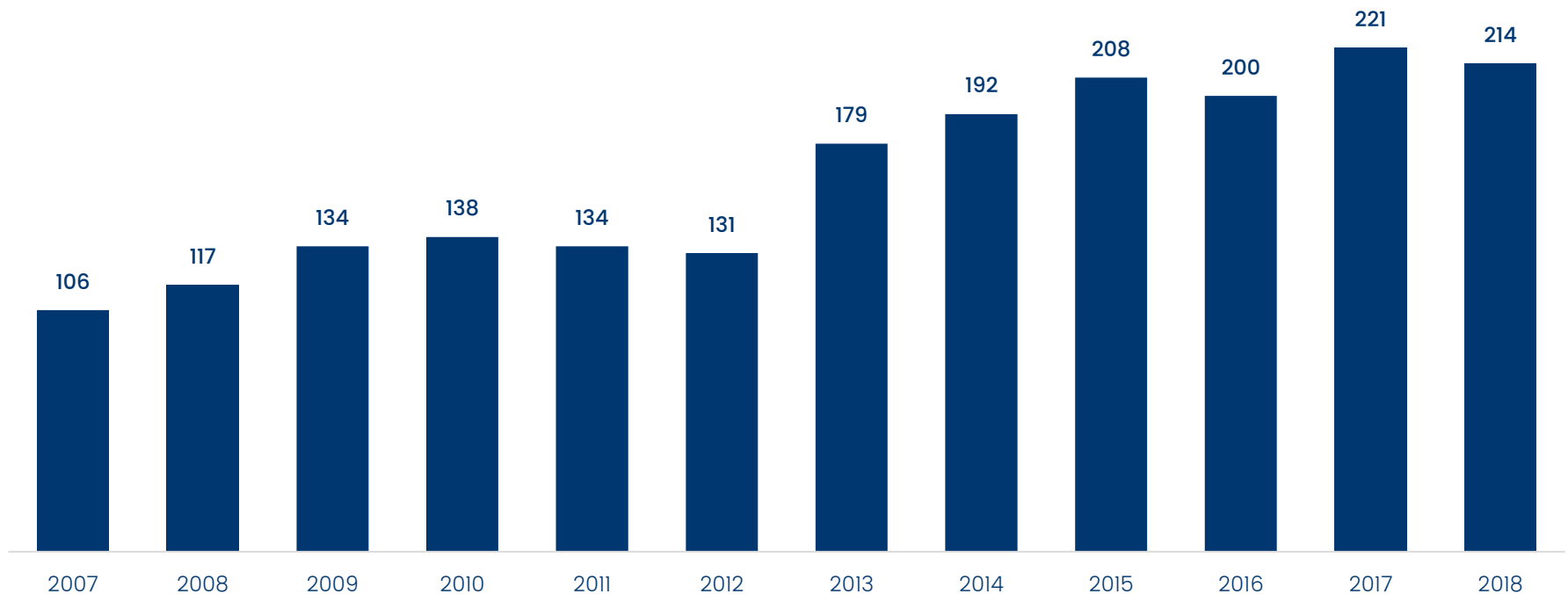
Quellen: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest: JIM 1998-2018



# JIM-Studie: Bücherlesen bei Jugendlichen 2018



# Tägliche Online-Nutzung bei Jugendlichen | 2007-2018



JIM 2017 | Selbsteinschätzung in Minuten

n=1.200, in %

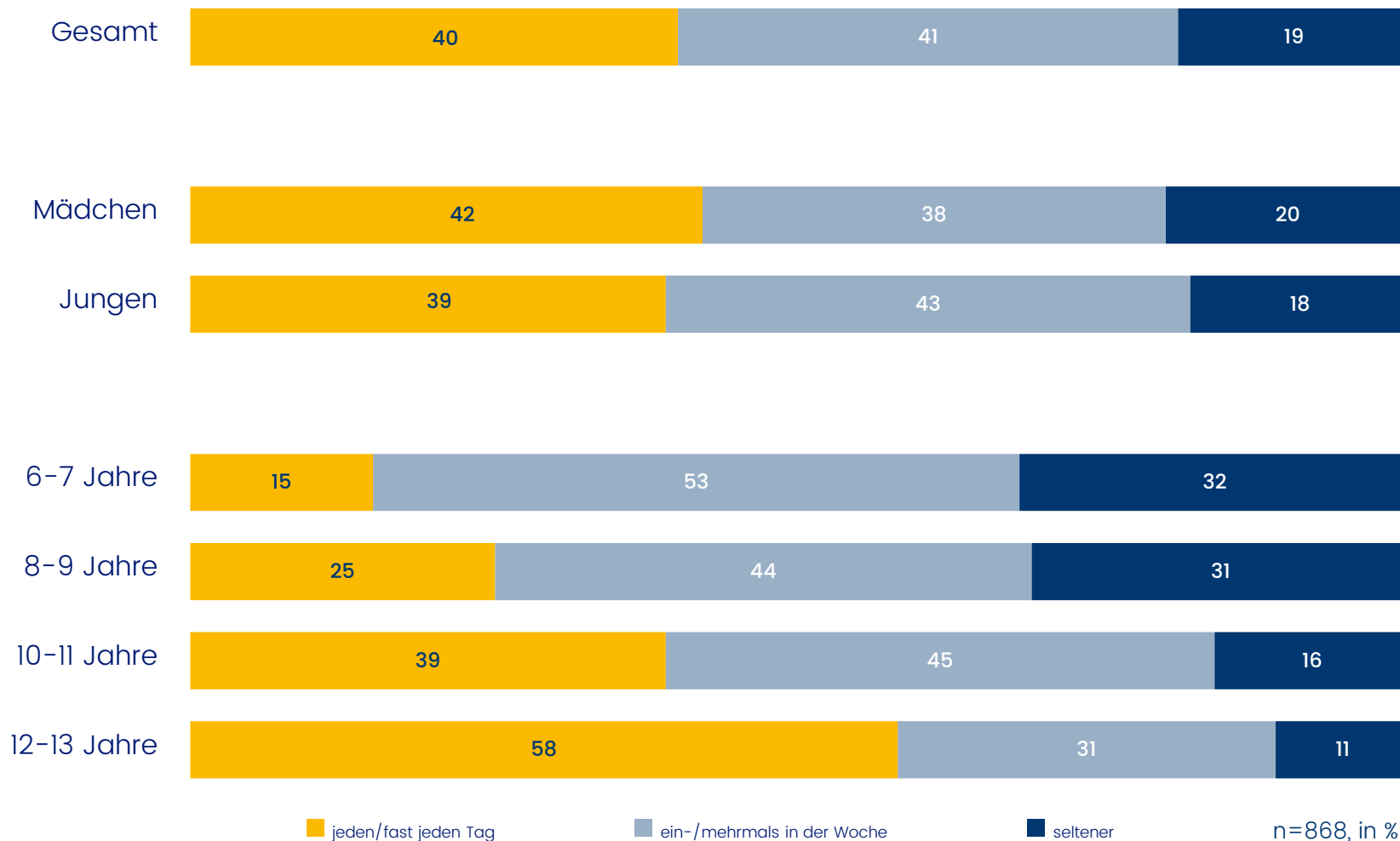


# Bedeutung von Lesekompetenz



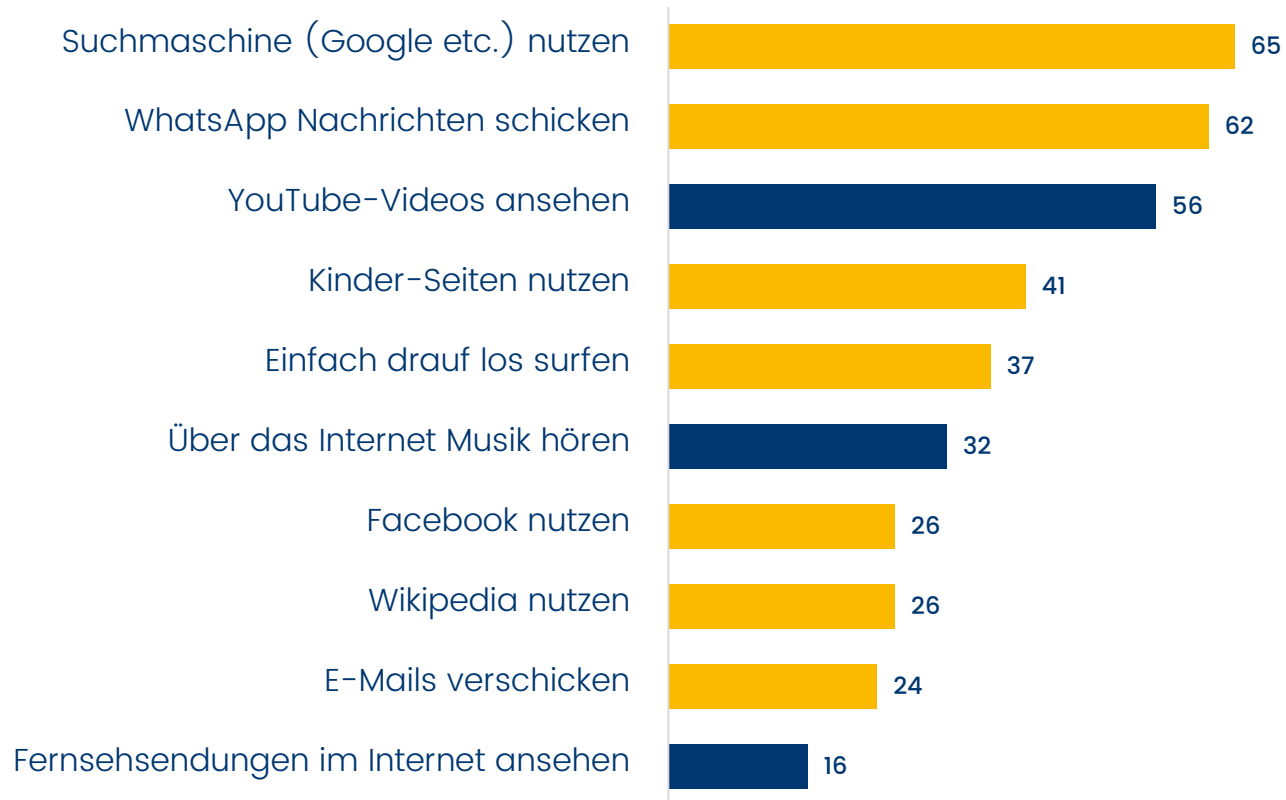


# KIM-Studie: Nutzungsfrequenz Internet 2018



# Internet-Tätigkeiten 2018

Tätigkeiten bei denen man auf jeden Fall lesen muss

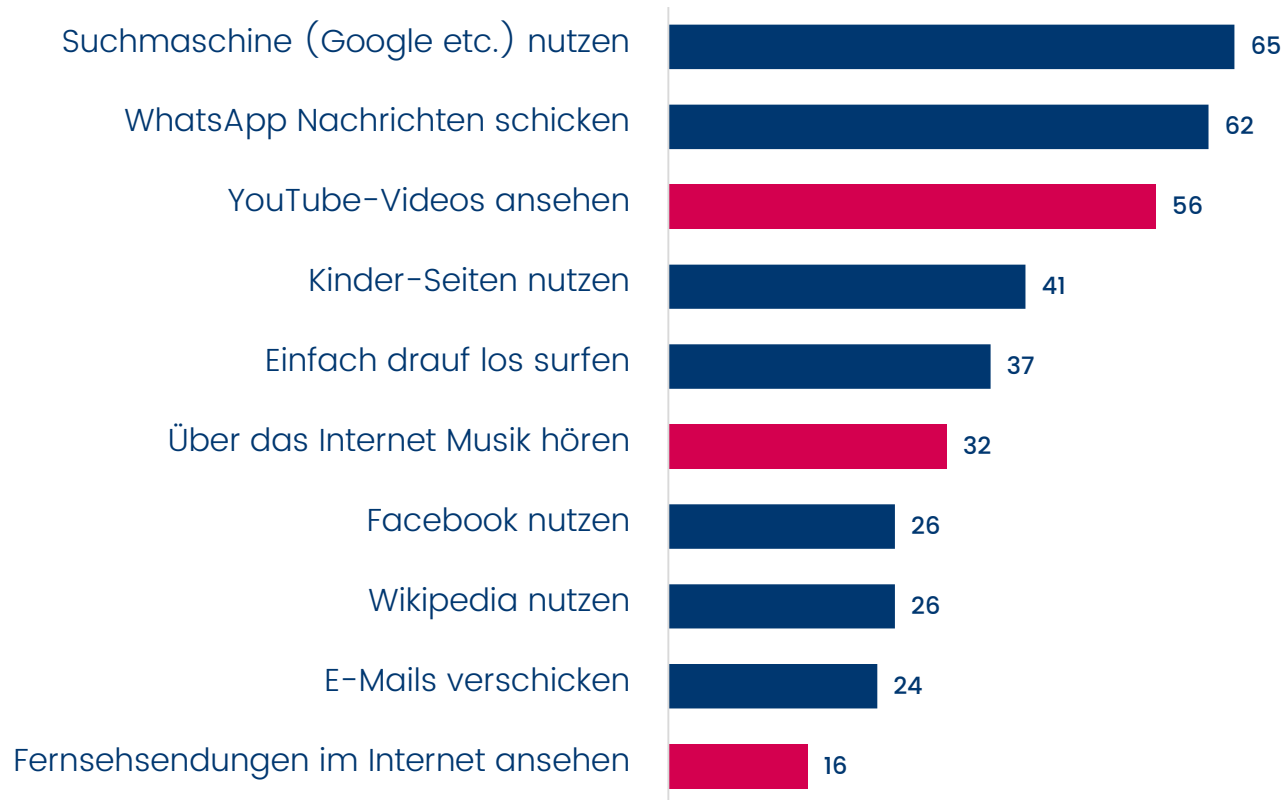


n = 868, in %



# Internet-Tätigkeiten 2018

## Tätigkeiten bei denen man vermutlich auch liest



n = 868, in %

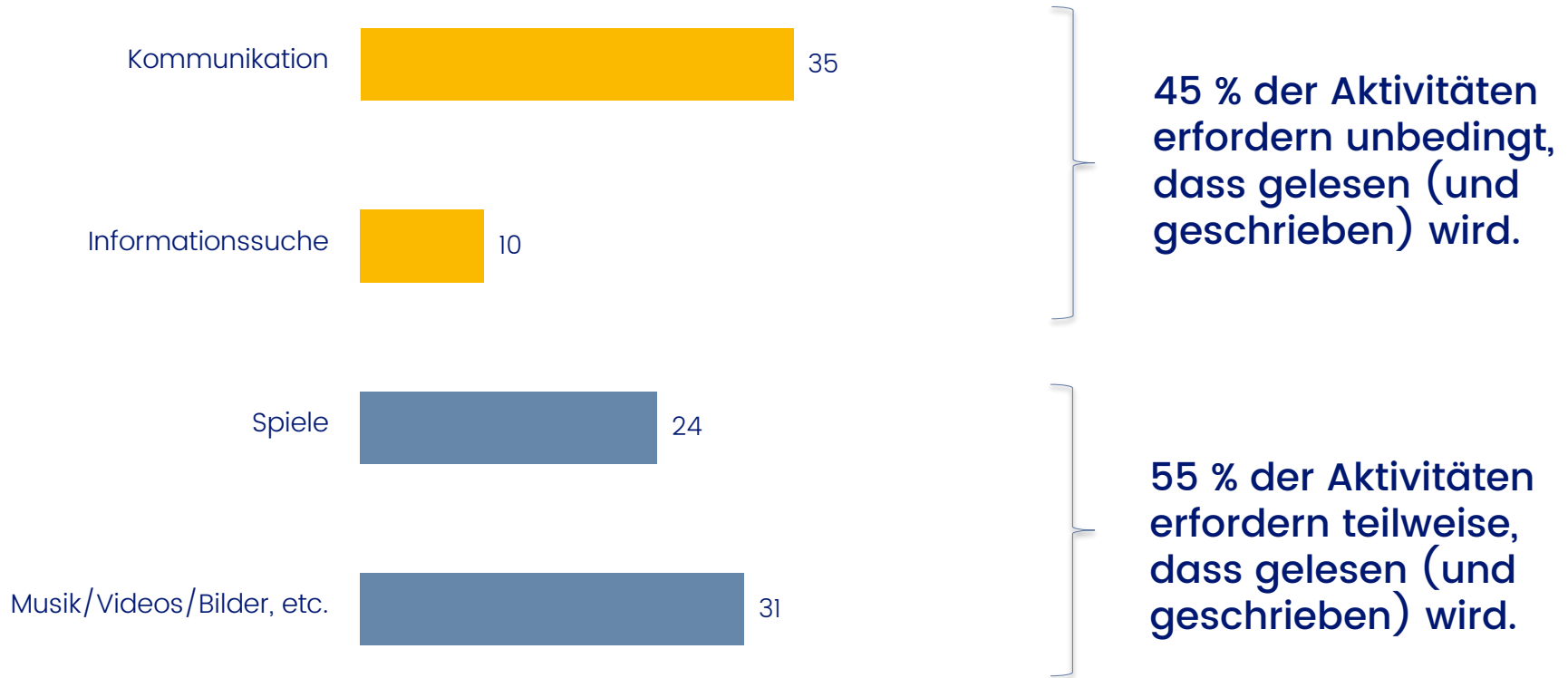
KIM 2016 | min. einmal pro Woche



# Internetnutzung von Jugendlichen 2018:

## Jede zweite Aktivität erfordert Lesen und Schreiben

Deutschsprachige Jugendliche im Alter von 12 bis 19 Jahren und deutsche Bevölkerung ab 14 Jahren, die das Internet nutzen



Quellen: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest: JIM 2018.

n=1.190, in %



# Internetnutzung von Jugendlichen 2018:

## Jede zweite Aktivität erfordert Lesen und Schreiben

Deutschsprachige Jugendliche im Alter von 12 bis 19 Jahren und deutsche Bevölkerung ab 14 Jahren, die das Internet nutzen



Quellen: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest: JIM 2017.

n=1.190, in %



## Eigentliches Problem:

(Zu) Vielen fehlt die Lesekompetenz

- **6,2 Millionen = 12,1 Prozent**  
gering Literalisierte unter den (Deutsch sprechenden) Erwachsenen (18 – 64 Jahren)  
(LEO – Leben mit geringer Literalität 2019)
- **16,2 Prozent**  
15-jährige Jugendliche mit mangelnden Lesefähigkeiten (PISA 2015)
- **18,9 Prozent**  
der Schülerinnen und Schüler der vierten Grundschulklassen verfügen über kein ausreichendes Leistungsniveau im Lesen (IGLU 2016)



Fazit: Lesen – sicher für die Zukunft



# Herausforderungen an Lesen und Leseförderung

## Plädoyer wider Ausschließlichkeiten

- **Lesen hat Zukunft – auch das Bücherlesen**

Digitale Medien sind nicht der Feind, gegen den sich das Lesen behaupten, sondern das Umfeld, in dem es positioniert werden muss

→ Skimmen, Scannen, Deep Reading haben jeweils ihren Platz und ihren Sinn.





# Herausforderungen an Lesen und Leseförderung

## Plädoyer wider Ausschließlichkeiten

- **Lesen hat Zukunft – auch das Bücherlesen**

Digitale Medien sind nicht der Feind, gegen den sich das Lesen behaupten, sondern das Umfeld, in dem es positioniert werden muss

→ Skimmen, Scannen, Deep Reading haben jeweils ihren Platz und ihren Sinn.

- **Lesen verändert sich – aber es geht nicht unter**

Veränderungen im Lesen betreffen v. a. Funktionen und Strategien. Aber Lesekompetenz bleibt zentrale Zugangsvoraussetzung zu (fast) allen Medien



# Herausforderungen an Lesen und Leseförderung

## Plädoyer wider Ausschließlichkeiten

- **Lesen hat Zukunft – auch das Bücherlesen**

Digitale Medien sind nicht der Feind, gegen den sich das Lesen behaupten, sondern das Umfeld, in dem es positioniert werden muss

→ Skimmen, Scannen, Deep Reading haben jeweils ihren Platz und ihren Sinn.

- **Lesen verändert sich – aber es geht nicht unter**

Veränderungen im Lesen betreffen v. a. Funktionen und Strategien. Aber Lesekompetenz bleibt zentrale Zugangsvoraussetzung zu (fast) allen Medien

- **Lesen ist als Kompetenz in Gefahr – nicht das Buch als Kulturgut**

Fehlende Lesekompetenz ist das zentrale Problem, das auch eine Ursache der Nichtnutzung von Büchern ist.

→ Neben aufholender Alphabetisierung durch präventive Ansätze dem „Nachwachsen“ des Problems entgegenwirken und es nicht gegen, sondern inmitten der Lebens- und Medienwelten lösen.



# Herausforderungen an Lesen und Leseförderung

## Plädoyer wider Ausschließlichkeiten

- **Lesen hat Zukunft – auch das Bücherlesen**  
Digitale Medien sind nicht der Feind, gegen den sich das Lesen behaupten, sondern das Umfeld, in dem es positioniert werden muss  
→ Skimmen, Scannen, Deep Reading haben jeweils ihren Platz und ihren Sinn.
- **Lesen verändert sich – aber es geht nicht unter**  
Veränderungen im Lesen betreffen v. a. Funktionen und Strategien. Aber Lesekompetenz bleibt zentrale Zugangsvoraussetzung zu (fast) allen Medien
- **Lesen ist als Kompetenz in Gefahr – nicht das Buch als Kulturgut**  
Fehlende Lesekompetenz ist das zentrale Problem, das auch eine Ursache der Nichtnutzung von Büchern ist.  
→ Neben aufholender Alphabetisierung durch präventive Ansätze dem „Nachwachsen“ des Problems entgegenwirken und es nicht gegen, sondern inmitten der Lebens- und Medienwelten lösen.
- **Lesen ist mehr als Print, Buch und Literatur – und nicht jeder hat Zugang dazu**  
→ Wir müssen den eng geführten Lesebegriff weiten und erden, um benachteiligte Bevölkerungsgruppen realistisch zu erreichen.



**Vielen Dank!**



Es fängt mit Lesen an.

Stiftung Lesen

Lukas Heymann

Telefon: +49 [0] 6131 / 28890-82

Mail: [lukas.heyman@stiftunglesen.de](mailto:lukas.heyman@stiftunglesen.de)

Stiftung Lesen

Römerwall 40

55131 Mainz

[www.stiftunglesen.de](http://www.stiftunglesen.de)

[www.facebook.com/StiftungLesen](https://www.facebook.com/StiftungLesen)

[www.twitter.com/StiftungLesen](https://www.twitter.com/StiftungLesen)

[www.instagram.com/StiftungLesen](https://www.instagram.com/StiftungLesen)

